

Die Maschine stellt zur rechten Zeit zum Stehen und fuhr den
Eisenstein um, welcher sich am Ende des Gleises befindet. Die Maschine
steht in den Gruben. Der Lokomotivführer lenkt das Geis.

Allgemeine Zeitung

Ämtliches Kreisblatt für den Stadt-

Geschäftsstelle Runderstraße 16/18 (beim Amtsgericht).
Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-

und für den Landkreis Welsentirchen.
Anzeiger.

Probenummern 10 Tage lang kostenfrei, solange man
durch Postkarte von der Geschäftsstelle Runderstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Petitzeile. Reklamen 40 Pfg. die Zeile.
Anw.-Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Wrt. 5.

Verantwortlicher:
Nr. 173.

Telegraphenadresse:
Welsentirchner.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisen-
bahn-, Post-, Handelskammer- u. Knappschaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Kurze politische Meldungen.

In den drei Landtagswahlkreisen des Reichstagswahlkreises Dortmund-Hörde ist die Kandidaturfrage für die nationalliberale Partei jetzt vollständig gelöst. Wie gemeldet, kandidieren in Dortmund-Stadt der bisherige Abgeordnete Landgerichtsrat Schmieding, in Dortmund-Land Rechtsanwalt Dr. Gremer aus Hagen; in Hörde ist der bisherige Abgeordnete Ehrenmannmann Ostermann aufgestellt worden.

Der Reichstag wird vermutlich erst zu Ende der nächsten Woche in die Ferien gehen. Es besteht der Wunsch, außer dem Vereinsgesetz auch noch die Vorlesegesetzgebung vor Beginn der Osterferien zu erledigen. Die Nachricht einzelner Blätter, daß auch die Reichstags-Session vor dem Fest geschlossen würde, ist natürlich unzutreffend.

Die Geschäftsordnungs-Kommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die durch ein Schreiben des Rechtsanwalts Dr. Weith in Hamburg nachgeforderte Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung des Abg. Dr. Hahn (Bund der Landwirte) im Privatklagenverfahren nicht zu erteilen.

Aus Konstantinopel wird uns telegraphiert: Der zur Begrüßung Kaiser Wilhelms an die epirische Küste abgereiste Minister Turchan-Pascha ist nach der „Post“ Ueberbringer eines Handschreibens des Sultans, in welchem Kaiser Wilhelm eingeladen wird, nach Istanbul zu kommen und den Sultan zu besuchen.

Die falsche Schildwache.

Eine recht merkwürdige Meldung, die fast wie ein Aprilscherz klingt, wird aus Lissabon bekannt. Die dortigen Blätter „Mundo“ und „Epoca“ erzählen folgenden Vorfall, der sich letzten Freitag im Hofe des königlichen Palastes ereignete: Der junge König Manuel seinen gewöhnlichen Morgenpaziergang dort unternahm, fiel ihm eine Unregelmäßigkeit im Verhalten des salutarischen Wächters auf. Der König rief den Chef des Militärstaates, General Lopez, herbei und beauftragte ihn, der Sache auf den Grund zu gehen. Es stellte sich alsbald heraus, daß der Wächter kein Soldat der Armee war. Sein Verhör und weitere Nachforschungen ergaben, daß er der „Gesellschaft vom Schwarzen Kreuz“ angehörte, demselben Geheimbunde, dessen Mitglieder auch die beiden erschossenen Königs-Mörder Reica und Da Costa waren. Der Vorfall hat ungeheure Erregung im Palast hervorgerufen. Sämtliche Palastwachen sind verstärkt worden. Bisher hat die Untersuchung noch keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, wie es der falschen Schildwache möglich war, sich einzuschleichen. Um die Unzufriedenheit im Lande zu beseitigen. So wird aus London gemeldet:

London, 2. April. Aus Lissabon wird berichtet, daß der junge König Manuel Anordnungen getroffen hat, den überaus luxuriösen Haushalt, den sein Vater führte, zu beschränken, er hat bereits den größeren Teil der überflüssigen Pferde des Marstalls verkaufen lassen und wird weiter eine große Anzahl der Besitztümer des Königs, deren Unterhalt das Land schwer belastete, verkaufen lassen. Er hat ferner angeordnet, daß ein Inventar aller Kronjuwelen, darunter auch die dem Prinzen von Braganza gehörigen, angefertigt wird und daß die dem früheren Königsheute gehörigen Juwelen dem Lande und der Nation zurückgegeben werden. Die von seinem Vater wiederholt geforderte Erhöhung der Zivilliste, die ihm jetzt bewilligt werden sollte, hat er abgelehnt.

Tiere als Entdecker.

Von Dr. L. H. J. E. L. (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Daß Tiere manche Inseln und Länder früher entdeckt haben, als der Mensch, wird niemand bezweifeln. Denn einzelne Vögel, wie zum Beispiel die Schwalben oder der Wanderfalk, haben einen so schnellen Flug, daß für sie eine Reise nach Afrika eine Kleinigkeit ist. Ueber diese Entdeckungstätigkeit der Tiere wollte ich auch gar nicht schreiben. Dagegen verstehen wir unter Entdecken das Angeben eines bisher unbekannten Verfahrens, um neue Ergebnisse zu erzielen oder wenigstens bekannte Ergebnisse auf einfacherem Wege zu erreichen. Menschen, die so etwas vermöge ihrer Geisteskräfte leisten können, als die Wölfe aus Zonerbe Aluminium gewinnen, bewundern wir als Geistesheroen. Da das Tier geistig viel tiefer steht, als der Mensch, so müßte man zu dem Resultat kommen, daß derartige Entdeckungen in der Tierwelt ausgeschlossen sind. Diese Schlussfolgerung wäre unanfechtbar, wenn den Tieren nicht der Instinkt zur Seite stünde, der ihnen die mangelnden Geisteskräfte ersetzt.

Den kunstvollen Webenbau der Vienen oder das wetterfeste Netz der Spinnen führen wir deshalb — und wohl mit Recht — auf Instinkt zurück. Bei den höheren Tieren kommen ebenfalls ganz wunderbare Leistungen vor, die man mit Recht als Entdeckungen bezeichnen könnte, von denen es aber schwer zu sagen ist, ob sie lediglich auf Instinkt beruhen.

Ich will hier folgende anführen. Zur kalten Jahreszeit pflegen sich die Wölfe in Rudel zusammenzuschlagen, da ihre Nahrung knapp wird, und sie nur gemeinschaftlich starke Pflanzenfresser wie Elche, Wildschweine, Rinder usw. überwältigen können. Bei ihren Raubzügen beobachten sie stets das Verfahren, daß der Hintermann genau in die Spuren des Vordermanns tritt. Wer also diesen Instinkt nicht kennt, wird auf Grund der Spuren annehmen, daß nur ein einzelner Wolf vorhanden war, während es in Wahrheit ein ganzes Rudel gewesen ist.

Diese Eigentümlichkeit der Wölfe ist in allen Gegenden, in denen sie haufen, ganz allgemein bekannt. Thompson erzählt in seinem vor-
trefflichen Buche: „Bingo und andere Tiergeschichten“, daß ihm eines

Die Heimarbeitersausstellung zu Frankfurt a. M.

Ihren Wesen entsprechend, ist, wie wir bereits gemeldet haben, die Heimarbeitersausstellung zu Frankfurt a. M. am 31. März für ein geladenes Publikum prinzipiell eröffnet worden. Es ist eine Darbietung von ganz eigenem Charakter, die im ehemaligen Sendenbergschen Museum ihren Platz gefunden hat und den Besucher zu ernsthaftem Nachdenken über schwerwiegende Probleme veranlaßt. Von der Stadt Frankfurt a. M., einigen Nachbarstädten, wissenschaftlichen Körperschaften und Privatpersonen gütlich unterstützt, bietet die Ausstellung eine Darstellung der Heimarbeit der im wesentlichen von Taunus, Rhön, Vogelsberg, Speßart und Odenwald umfaßten Wirtschaftsgebiete, und zwar sowohl nach der wirtschaftlich-technischen wie nach der sozial-wirtschaftlichen Seite der Heimarbeit hin. Hierbei kommen sowohl Arbeitsverfahren und Herstellungskosten, wie die Zusammenhänge der Heimarbeit mit gewerblichen und landwirtschaftlichen Tätigkeiten zur Darstellung, und zugleich wird der Zusammenhang zwischen Heimarbeit und Familie, ihr Einfluß auf Einkommens- und Lebensverhältnisse und die Gestaltung der Wohnungsverhältnisse zur Anschauung gebracht.

Die Heimarbeitersausstellung will und kann keine Gewerbeausstellung sein, trotzdem es von vornherein als Ergebnis dieser Ausstellung hervorgehoben werden mag, daß es durchaus nicht nur „Schundware“ ist, die in der Heimarbeit hergestellt wird; vielmehr ist jeder Gegenstand hier im wesentlichen nur der Träger einer Biographie, die von ihm und seinem Hersteller erzählt.

Wenn wir eine Wanderung durch die Ausstellung unternehmen, so begegnet uns im Untergeschoß die Herstellung von Christbaum-
schmuck, die Weberei, die Tabakindustrie, die Holzschmiederei, Stricker-
waren, Korbwaren, Knopffabrikation, Stiefmacherei, das Glühtumpfen-
nähern, die Honigkuchenbäckerei, das Saffranreiben, Bürstenfabrikation,
Düfelfleberei, Möbelschneiderei usw., allein hier 37 verschiedene Ge-
werbezweige mit den verschiedensten Lebens- und Entwicklungsbedin-
gungen und der verschiedensten Technik. Besonders starkes Interesse
erregen die Schaufelmaschinen, in denen der Herstellungsvorgang ge-
wisser Industriearbeiten durch Arbeiter und Arbeiterinnen gezeigt wird.
Hier führen Holzschmied aus der Rhön und dem Odenwald ihre Kunst-
fertigkeit vor, hier arbeitet ein Töpfer aus dem Speßart an der Dreh-
scheibe, eine Heimarbeiterin aus dem hohen Taunus flacht Perlfänge,
und in den nächsten Tagen werden noch weitere Vorführungen für die
Dauer der Ausstellung hinzukommen.

Im Obergeschoß, mit 18 verschiedenen und meist bedeutenderen
Gewerbzweigen, finden wir die Schuhmacherei, die Buchmacherei, die
Handschuhfabrikation und Hutfabrikation, die Schirmfabrikation, die Her-
stellung von Lederwaren, die bekanntlich in Offenbach eine hervor-
ragende Stätte hat, und vor allem die verschiedenen Zweige der Kon-
fektion. Besonders die Herrenkonfektion, die Herrenkleiderkonfektion
und die Wäschkonfektion, als bedeutende Zweige der Heimarbeit,
bieten viel Interessantes. Hat doch allein die Herrenkonfektion meh-
rere Dutzend Anzüge verschiedener Güte, die Wäschkonfektion über
150 Gegenstände aus den verschiedensten Ortschaften ausgestellt. Vor
allem technisch lehrreich ist es, daß der Herstellungsvorgang in den
einzelnen Stufen des Herstellungszyklus deutlich gemacht und die Arbeitsteilung
an zusammengefügten Modellen gezeigt wird. Zahlreiche Photographien
aus den Arbeitsstätten, die oft auch als Wohn- und Schlafraum oder
als Küche dienen, geben einen Blick in die Wohnungsverhältnisse in
der Heimarbeit, die gerade auch unter dem Gesichtspunkt der Woh-
nungsfrage schon des Verbrauchers wegen ernsthaft zu betrachten ist.

Wenn oben gesagt ist, daß die Heimarbeit durchaus nicht nur
Schundware erzeugt, so bestätigt eine Wanderung durch die Ausstellung
diese Behauptung durchaus, denn bei den Holz- und Lederarbeiten be-
gegnet einem manches Stück, bei dem kunstgewerbliche Anregung auf

einen guten Boden gefallen ist, und in den Bekleidungsgegenständen zeigen
Machbarkeiten und Wäschkonfektion, daß die allerfeinsten und ele-
gantesten Stücke ebenso in der Heimarbeit entstehen wie die derbe Ar-
beiterhose und das billige Bargentumb. Gerade die feinen Gegen-
stände, die im Städtchen oft recht hoch bezahlt erscheinen, bringen aber
dem Heimarbeiter durchaus nicht immer einen höheren Stundenlohn als
die Massen- und Stapelartikel, da eine unersättlich lange Zeit
auf ihre Herstellung verwendet werden muß.

Ohne auf die Lohnverhältnisse einzugehen, welche Stundenlöhne
von wenigen Pfennigen bis zu etwa 50 Pfennig ergeben, ohne von der
Arbeitszeit zu sprechen, die in manchen Fällen allerdings einen
Raubbau an menschlicher Kraft darstellt, kann wohl schon heute gesagt
werden, daß die Frankfurter Ausstellung nicht den Entrüstungssturm
entfesseln wird, den die Berliner zurzeit hervorgerufen hat. Auch sie
wird allerdings mancherlei Schäden aufdecken, aber sie wird sich damit
nicht begnügen, sondern auch dem Unternehmertum wertvolle Anregun-
gen über Lebensfähigkeit und Entwicklungsmöglichkeit gewisser Gewer-
bezweige geben. Arbeiterschaft wie Unternehmertum haben an paral-
lären Industrien kein Interesse, vor allem nicht an solchen, die durch
Unterbreitung die gefunden, anständige Löhne zahlenden Industrien ge-
fährden. In den zwei Monaten, die sie dem Publikum offenstehen
soll, wird die Ausstellung hoffentlich auch aus weiterer Ferne den Zu-
pruch finden, den ein derartiges Werk verdient.

Der Prozeß um die Spiele von Ostende.

Brügge, 2. April. Es läßt sich kaum ein stärkerer Unterschied
denken als zwischen dem Orte, auf dem die Spiele von Ostende statt-
finden, und dem, wo über ihre Zulässigkeit entschieden werden soll. Der
Spielort strotzt von Gold und Wärmern. Es ist eine lärmende, auf-
ruhrerische Pracht, die über Nacht emporgeschossen ist, und der irgend-
welche feinere künstlerische Ueberlegung nicht hat folgen können. Das
Publikum dieses Saales repräsentiert sich aus den elegantesten und
verwegensten Typen, die die ganze Welt und die — halbe Welt aufzu-
bringen im Stande ist. Nichts erinnert an die Stille der Auf-
regung an die Ruhe des Badeortes, und selbst auf den feinsten Ge-
schmack scheinen die Leidenschaften zu schreien. Und der Gerichts-
saal zu Brügge? Schwermüde Straßen führen zu ihm hin. Durch seine
hohen Fenster blickt man auf die zerbrockelten und verhöhlerten
gotischen Formen des alten Rathhauses und die schärfen Renaissance-
türme und Bogen der „Freie“. Die Kultur von fünf Jahrhunderten
winkt in erhabener Ruhe und ewiger Geistesfreiheit träumend zu den
Fenstern hinein. An den Wänden des Saals hängen noch die
schweren, goldverbrämten Lederdecken. Ueber dem Kamin ist ein altes
Bild eingelassen, auf dem Philipp der Gute einigen nackten, allegori-
schen Gestalten irgend ein Dokument überreicht. Hinter dem Richter
hängt ein Kreuzifix. Der Jesus ist aus laubem weissen Marmor und
er hat ein freundliches Gesicht, das alle Leiden vergessen zu haben
scheint. Selbst die Richter, die Advokaten, die Sachverständigen und
das Publikum benehmen sich so gefeiert und so behäbig, der Vor-
sitzende ist so freundlich mit den Anwälten und diese mit dem Vor-
sitzenden, alles hört so überaus geduldig die stundenlangen Auseinander-
setzungen der Mathematikprofessoren aus Lüttich, Löwen, Brüssel usw. an, und
wenn es wirklich Zwischenfälle gibt, so geschieht es nur, um auf einige
Augenblicke die Langeweile zu verdrängen und sie enden, indem jeder-
mann seinem Nächsten Komplimente sagt.

Marquet, der Angelegte.

der Richter des Rathhauses und der Väter von Ostende, sitzt im Ueber-
zieher mit den gelben Handschuhen an den Händen da. Es ist, als
interessiere er sich nicht sonderlich für die Sache, und als wolle er
gleich wieder weg gehen. Er bleibt aber, und schon fast zwei Wochen

so würden schnell alle Pflanzenfresser, die auf diese Fährten stoßen,
Reisnach nehmen und die Gegend verlassen. Ohne tierische Nahrung
über müßten die Wölfe zur Winterruhe schlafen.

Jeder einzelne Wolf schnürt nun obenbeim beim Traben, d. h. er
setzt die Hinterfüße genau in die Fußtapfen der Vorderfüße, was Hunde
niemals annähernd so genau machen. Man erkennt hieraus ganz deut-
lich das Bestreben, da es nun einmal ohne Fußtapfen zu machen nicht
geht, so sollen die Werkzeuge wenigstens auf das geringste Maß zurück-
geführt werden.

Diese Fährte, die Pflanzenfresser durch Kennzeichen ihrer Anwesen-
heit zu verfolgen, beherzigt auch alleinjagende Raubtiere, weshalb
sie vielfach ihre Extremitäten verscharren. In meinen Büchern habe ich
nachgewiesen, daß aus diesem Grunde unsere Hunde und Katzen ihre
Lofung zu verscharren pflegen, weil ihre wilden Stammeltern das gleiche
getan haben.

Auch die Verdrückung der Windrichtung hat der Mensch bei der
Verfolgung von Wild sicherlich den Raubtieren abgesehen. Wie jeder
Jäger weiß, würde die Annäherung an ein Wild stets erfolglos bleiben,
wenn man sich über dem Winde befindet, d. h. der Wind vom Menschen
zum Tiere bläst würde. Vermöge seiner feinen Nase würde das
Tier unter solchen Verhältnissen den Jäger auf ungläubliche Entfernun-
gen wittern und schnell davonlaufen. Alle Raubtiere suchen deshalb
beim Anschleichen sich so zu nähern, daß sie unter dem Winde sind, also
der Wind von dem Wilde zu ihnen bläst. Dies höchst geistreiche Ver-
fahren, das man ebenfalls als großartige Entdeckung bezeichnen kann,
ist um so wunderbarer, als die hauptsächlichsten Schleicherarten, die
Rabenarten, selbst gar nicht über eine feine Nase verfügen. Ihr Rich-
tungsvermögen ist nicht schärfer als das des Menschen.

Umgekehrt haben die Pflanzenfresser ein Verfahren zu ihrem Schutze
entdeckt, auf das der scharfsinnigste Mensch schwerlich verfallen wäre.
Um den Sachverhalt möglichst klar zu machen, werde ich von ab-
lichen ganz bekannten Dingen ausgehen. Für unser Auge ist der Spie-
gel ein höchst interessanter Gegenstand. Da er die Lichtstrahlen, die auf
ihn fallen, zurückwirft, so bin ich durch einen Spiegel imstande, etwas
zu sehen, was sich hinter mir befindet. Diese Eigentümlichkeit kann
man sich zum Schutze seiner Person insofern zunutze machen, daß man

lang zieht sich sein Prozeß hin. Die Sache ist die: Nach belgischem Gesetz sind öffentliche Glücksspiele überhaupt verboten. In privaten Zirkeln sind sie nur dann erlaubt, wenn die Chancen für Bankhalter und Spieler die gleichen sind. Marquet und seine Advokaten behaupten nun, daß der Spielklub in Ostende eine private Gesellschaft sei, zu der niemand ohne Vollmacht zugelassen werde. Selbst ein Sohn des belgischen Kaisers und mehrere andere Fürstentümer und Fürstinnen hätten sich diesem System unterworfen oder — doch so heimlich unterworfen — müssen. Diese Vollmacht ist, wie jedermann weiß, eine Komödie. Will man in Ostende spielen, so läßt man sich einschreiben und nach wenigen Tagen erhält man seine Mitgliedskarte. Auf diese Weise wurden etwa 80 bis 40.000 Personen Mitglieder des Clubs! Geht es nicht? Marquette und Vercorant. Wegen des ersten Spieles ist Marquet bereits in Brügge, wenn wir uns recht erinnern, zu drei Wochen Gefängnis verurteilt, in West und Ost belagert worden. Nun handelt es sich um

das Vercorant.

Marquet und seine Advokaten sind naturgemäß der festen Überzeugung, daß die Chancen im Vercorant für Bank und Spieler die gleichen seien. Wenn die Bank, also Herr Marquet, am Ende eine Melancholie verleihe, so liege das lediglich daran, daß die Spieler etwas nicht vollständig genug seien, und daß sie nicht lange genug spielen. Würden sie so lange und geduldig spielen, wie die Bank, so würde sich für sie am Schlusse Verlust und Gewinn in edelster Harmonie ausgleichen. Herr Marquet gibt an, daß er nicht mehr als etwa 2 bis 2 1/2 Millionen von dieser Melancholie der Spieler profitiert habe. Von anderen einseitigen Seiten wird aber festgestellt, daß Marquet für Pacht (1/2 Millionen), Wetteinsatz, Vergütung, Spiele usw. allein zusammen etwa 4 Millionen pro Saison ausgibt, und daß trotz alledem noch ein kleiner Gewinn von etwa wieder 4 Millionen

Gewinn von etwa wieder 4 Millionen

für ihn gegenwärtig aus dem Unternehmen herauspringt. Man sollte meinen, diese Summen zeigten schon zur Genüge, auf wessen Seite die Chancen liegen. Da es aber vorläufig nicht möglich ist, Herrn Marquet diesen Nutzenverdienst auf Heller und Pfennig nachzuweisen, so haben die Mathematiker das Wort. Die Wahrscheinlichkeitstheorien und das Problem des „Mittel“ regieren die Verhandlungen. Die Richter, die Advokaten, die Wissenschaftler und das Publikum, sie alle machen kluge Gesichtchen, ohne etwas zu begreifen von all den Begriffen der Gauß, Laplace, Condorcet usw. Ein Mathematiker spricht von der Wahrscheinlichkeit der Möglichkeiten bei diesem Spiel von jedem 52 Karten. „Also“, sagt er, wenn wir ihn genau verstanden haben, „nehmen wir den tausendsten Teil eines Millimeters als Einheit, und multiplizieren wir ihn mit der Zahl der Möglichkeiten, so bekommen wir eine Strecke bis zum Stern, dessen Licht 320 Jahre braucht, um zur Erde zu gelangen.“ Er drückt diese Zahl in Ziffern aus und den Richtern, den Anwälten und dem Publikum wird es schwindelig bei all diesen Quintillionen.

Die Antwälle

sind der bekannte sozialistische Senator Picard und der Brüsseler sozialistische Schriftsteller Grimaud. Picard ist belgisch in Belgien. Er ist einer der besten Advokaten des Landes, eine Menge künstlerischer und wissenschaftlicher Unternehmungen sind von ihm eingeleitet worden. Er hat einige wenig hervorragende Bücher geschrieben, auf die er stolz ist, und außerdem ist er das entsetzliche der sozialdemokratischen Partei. Er bringt es zu fertig, Sozialist, Kolonialschwärmer und Antikrist — einer der verschwindend wenigen in Belgien — in einer Person zu sein. Grimaud ist der Advokat reicher Weltkinder und noch reicherer Industrieller, in die Höhe gekommenen Unternehmer, an denen er große Summen verdient, und er befindet sich dank seines Sozialismus jetzt bereits in einer Position, die ihm gestattet, eigentlich jeder Partei anzugehören, die ihm nützlich erscheint. Beide Herren sind, wie sie in ihren Plaidoyers erklären, leidenschaftliche Gegner des Glücksspiels. Sie haben deshalb das Gesetz gegen das Spiel für viel zu wenig kräftig gehalten. Und um zu beweisen, wie sie das Spiel hassen, werden sie Marquet ins Verderben stürzen? Nein! Im Gegenteil! Als ob sie Spielgegner werden sie Marquet mit allen Mitteln zu retten suchen, um zu beweisen, wie unvollkommen das Gesetz gegen die Spiele ist! Nein, nicht wahr?

Herr Marquet aber denkt höchst ungünstig über diesen ganzen Prozeß. Er, der ehemalige Oberkellner von Namur, ist es doch, der erst aus Ostende „entwacht gemacht“ hat. Sogar

der König

hat das eingesehen. Und der König hat eine riesenkolonnade für 1 1/2 Millionen durch die Stadt bauen lassen, wozu er einen Beitrag von

700.000 Franken versprochen. Wir sagen: versprochen, denn, als der Bürgermeister von Ostende, Herr Bietens, den König an die versprochene Summe erinnerte, wurde Leopold II. höchst ungnädig. Außerdem hatte der König Pläne für ein riesenhippodrom, eine Ausstellungshallen und noch mehrere andere, zwar teure aber ziemlich überflüssige Gebäude für Ostende ins Auge gefaßt. Daraus wird nun nichts werden, da einige dilligante Bankhalter dem König die höchsten Vorzüge verdrängen, die er auf Kosten des Königshauses ausführen wollte. Und selbst Herrn Marquet ist ein Konkurrent entstanden. Ein Herr Blanc hat in dem großen, neuen, luxuriösen Palasthotel einen bequem gelegenen Spielsaal eingerichtet. Die dort wohnenden Gäste haben alles in nächster Nähe. Sie brauchen sich nicht erst in das Kurhaus zu bemühen. Herr Marquet hat deshalb gedroht, daß er in zwei Jahren die ganze Gegend angekauft wolle, und daß er von dann ab seine Aufmerksamkeit vollständig allein nur Spa zuwenden werde. Und so kann es dann möglichweise geschehen, daß in Ostende die Spiele im Grunde gehen, wenn Herr Marquet's Konkurrent die Zeitungen entzogen sind. Dann würde allerdings Ostende wieder zum wahren Spielort herabstufen.

Die Zukunft der jüngsten sächsischen Königsstochter.

Nach Dresden wird berichtet: Die jetzt fünfjährige jüngste Tochter des Königs Friedrich August von Sachsen, die Prinzessin Anna Maria Luise, Herzogin zu Sachsen, trifft nach den jetzt endgültigen Bestimmungen am 9. April in den Mittagsstunden in Begleitung der Hofdame Gräfin Viktoria von Schöberl, des Kammerers General von Erlangen, des Regierungsrates Stelzner und einer Kinderfrau in Leipzig ein und setzt unmittelbar darauf in Begleitung ihres inzwischen ebenfalls von Antwerpen in Leipzig eingetroffenen Vaters die Weiterreise nach Dresden fort. Die Ankunft in Dresden wird voraussichtlich nachmittags 4.27 Uhr erfolgen. Nach der nächsten Zukunft der jüngsten Königsstochter ist indes festgesetzt, daß die Prinzessin zusammen mit ihren beiden älteren Schwestern, den Prinzessinnen Margarethe und Alix erzogen werden wird. Von einer Ueberföderung der kleinen Prinzessin nach dem Jagdschloß Moritzburg ist keine Rede mehr. Sie erhält ihre Wohnung zusammen mit den übrigen Geschwistern im Pfaffenstempel. Anfangs Mai überfährt dann die gesamte Königsfamilie nach der herrlich gelegenen königlichen Weinbergvilla Waldau. Um die Erziehung der drei Königsstochter kümmert sich in hervorragender Weise die liebenswürdige Prinzessin Johann Georg, deren Ehe kinderlos ist. Die beiden Prinzessinnen Margarethe und Alix sind die erklärten Lieblinge der Frau Prinzessin Johann Georg, und sobald diese in dem stillen Prinzenpalais an der Ringenborststraße weilen, befindet sich dort in den Zimmern ein fröhliches Leben u. Treiben. Nach richtiger Kinderart tummeln sich die kleinen Prinzessinnen dort nach Herzenslust auf. Sie spielen mit der Tante Ball und treiben manche Allotria. Nur wenn es gar zu toll wird und der Lärm der spielenden Königsstochter in das stille Studierzimmer des Prinzen Johann Georg dringt, kommt wohl einmal der gestrenge Herr Onkel aus Vorstein und gebietet der munteren Schaar Ruhe. Doch allzu lange wird das Gebot nicht befolgt. Bald klingt wieder fröhliches Lachen durch die meisten Schlafräume, bis schließlich die Stunde naht, wo die Prinzesschen sich verabschieden müssen, um zum Vater ins Meißnischloß zurückzufahren.

Die schöne Amerikanerin.

(Von unserem Korrespondenten.)

— Paris, 2. April.

Eine Sensationsaffäre ersten Ranges, die seit Wochen den Gesprächsstoff der Pariser und New Yorker Gesellschaft bildet, hat jetzt durch eine Entscheidung des Justizministers Orland ihren vorläufigen Abschluß gefunden. Wie allgemein bekannt ist, am 2. Januar d. J. in New York bei einem Dinner in der Villa der berühmten amerikanischen Schauspielerin Miss Glacia Calla, deren Bruder, Mr. George A. Carlins, die Familie gab als Todesursache Selbstmord an. Da tatsächlich festgestellt wurde, daß der Tod durch eine Schußwunde eingetreten, da ferner bei der Leiche ein Revolver aufgefunden war und da schließlich mehrere Zeugen den Selbstmord bestätigten, so nahmen ihn auch die

Behörden als erwiesen an. Es erregte deshalb nicht geringes Aufsehen, als am 24. Februar Miss Calla vor dem Coroner ihren Gatten, einen geborenen Pariser namens Paul Roy bezeugte, den Carlins

in einem geheimen Duell erschossen

zu haben. Roy selbst sei nach dem Tode seines Opfers sofort nach Frankreich geflüchtet. Der Coroner ließ darauf die Leiche ausgraben und sezieren. Die Sektion ergab, daß außer einer Schußwunde in der Stirn noch zwei andere Schußwunden im Rücken gefunden wurden. Als Ursache des Todes ergab die Untersuchung, daß ihr Mann sie wegen der großen Aufwendungen für kostbare Toiletten beschimpft habe, worauf ihr Bruder eingeschritten sei. Daraufhin habe ihr Mann ihren Bruder getötet und im Duell erschossen. Einige Tage später änderte Miss Calla diese Aussage dahin ab, daß sie gegen ihren Mann die schwere Beschuldigung richtete, ihren Bruder ohne weiteres erschossen, also einen Mord begangen zu haben. Inzwischen war Roy in Paris angekommen. Er entstammt einer sehr angesehenen Pariser Familie und sein Vater ist einer der bedeutendsten Anwälte Frankreichs. Er hat Miss Calla vor einem Jahre in Paris kennen gelernt, wo sie sich längere Zeit aufgehalten hatte. Er leugnete nun nicht, auf Carlins geschossen zu haben, behauptet aber, in Mordwehr gehandelt zu haben. Carlins sei betrunken gewesen und habe ihm mit dem Revolver bedroht, so daß er sich hätte wehren müssen. Miss Calla ihrerseits entstammt einer vornehmen Familie aus dem Staate New York. Sie soll sich schon in ihrer Jugend durch ein exzentrisches Wesen ausgezeichnet haben. Sie war übrigens bereits einmal in New York verheiratet, trennte sich aber bald von ihrem Mann und flüchtete, nachdem die Ehe gescheitert war, nach Paris über. Dort lebte sie ursprünglich zurückgezogen mit einer Frau von Orenburg zusammen, die sich als die Witwe eines russischen Generals ausgab und die von Miss Calla „Tante“ genannt wurde. Lange hielt es aber Miss Calla in der Zurückgezogenheit nicht aus, sondern sie trat bald in der Pariser Gesellschaft auf, bildete sich zur Konzert- und Theaterfängerin aus und führte einen großen Haushalt. Ihre Freunde behaupten, ihre Lebensweise sei maßlos, ihre Eitelkeit sei unanständig. Viele Personen jedoch, die sie näher kennen lernten, erklärten sie für eine Kaltpelt-dame, die eine mehr als zweifelhafte Vergangenheit hinter sich habe. Soviel stand jedenfalls fest, daß ihr Ruf nicht der beste war. So soll auch die angebliche Frau von Orenburg nicht ihre Tante, sondern eine russische Abenteuerin sein. Paul Roy dagegen wird allgemein als ein wenig auch schwacher, so doch ehrenwerter Charakter geschildert. Er hatte sich in die betriebsame junge Amerikanerin verliebt und war ihr, trotz des Verstoßes seiner Eltern, die ihm alle Geldmittel verweigerten, nach Amerika gefolgt, wo er sich insgeheim mit ihr trauen ließ. Seine Eltern erfuhr davon erst, als die Zeitungen von dem geheimnisvollen Tode Carlins meldeten. Die Freunde Miss Callas natürlich nicht Paul Roy als einen brutalen Gewaltmenschen hinstellen, aber ohne Erfolg.

Diese Affäre beschäftigt die ganze Pariser Welt, in der sowohl die Familie Roy wie auch Miss Calla, die schöne Amerikanerin, bekannt sind. Paul Roy hat sich gegenwärtig zu seinen Angehörigen zurückgezogen und meidet die Öffentlichkeit. Seine Eltern haben bereits die ersten Schritte zur Scheidung der Ehe eingeleitet. Zahlreiche Zeugen aus der vornehmen Welt nehmen bald gegen Miss Calla, bald gegen Roy Stellung. Ein Mitglied der New Yorker Aristokratie hat sogar behauptet, der erschossene Carlins sei gar nicht der Bruder von Miss Calla, sondern ihr erster Gatte gewesen. Kurz, die unheimlichen Verleumdungen über den geheimnisvollen Vorfall in der Villa von New York und über das Schicksal des Paul Roy.

Auf Grund der Beschuldigungen von Miss Calla verlangt nun die amerikanische Regierung die Auslieferung Paul Roes. Sie hat die gesamten Armeen nach Paris geschickt und Justizminister Orland hat einen Untersuchungsrichter mit der Prüfung der Akten betraut. Die französischen Gerichte haben aber auch diesmal, wie sie es übrigens stets zu tun pflegen, die Auslieferung Paul Roes abgelehnt, da sie für Franzosen allein die französische Gerichtsbarkeit anerkennen. Paul Roy hat sich auch den französischen Gerichten schon zur Verfügung gestellt, wurde aber noch abgewiesen, da von Amerika noch kein offizieller Eintrag vorlag. Nach der jetzt erfolgten Ablehnung der Auslieferung wird Amerika das in Kürze nachholen und Paul Roy wird sich dann vor dem Pariser Schwurgericht zu verantworten haben.

in einsamen Gegenden, zum Beispiel im Walde, eine hinter uns gehende Wassermauschel Gestalt durch einen Spiegel kontrolliert, ob sie etwas gegen uns im Schilde führt.

Wird es nun für den Schalk, den unser Geheer wahrnimmt, ebenfalls einen solchen Spiegel — d. h. gibt es eine Schalkspiegelung? Gewiß, eine solche ist an sich das Gg. Denn die Schalkstrahlen werden nach denselben Gesetzen zurückgeworfen wie die Lichtstrahlen. Gewöhnlich besteht aber unter einem Schalkspiegel aus Hohlspiegel, die sich gegenüberschreiben. Ein Geräusch, das in dem Brennpunkt des einen erzeugt wird, zum Beispiel das Lachen einer Mhr, wird deutlich in dem Brennpunkt des anderen vernommen. Diese Eigentümlichkeit hat man dazu benutzt, um Gespräche in entsprechend gebauten Räumen zu belauschen. Denn der Sprechende hält es bei der großen Entfernung für ausgeschlossen, daß seine Worte gehört werden könnten.

Der Gedanke ist nun sehr naheliegend, daß es für die Luft- und Nichtstoffe, die von den feinsten Tieren genützt werden, eine ähnliche Spiegelung gibt. Zwar hat die Luft, insbesondere der Wind, als Träger dieser Stoffe, nicht die Eigentümlichkeit, von einer Wand abzurollen, wohl aber unter gewissen Verhältnissen zu kreisen, zum Beispiel in Bergschluchten, an Waldkanten usw.

Diese Tatsache ist dem Wild längst bekannt und es hat hieron mit Vorliebe Gebrauch gemacht. Wie wir die Spiegel an den Fenstern benutzen, um einen Unbekannten zu sehen, obwohl wir nach der entgegengesetzten Richtung blicken, so stellt sich das Wild sehr gern in den kreisenden Luftstrom.

Nu dieser Tage ist das Wild ganz sicher, denn der Jäger mag sich auf den Wind von welcher Seite er will — er wird stets vorher gewarnt werden. Selbst wenn er sich unter Wind befindet, verrät der kreisende Windstrom seine Anwesenheit. In analoger Weise könnte man diese Entdeckung, den der das Wild Gebrauch macht, Nachspiegel, Nachspiegel oder Luftspiegel nennen.

Um zu beweisen, daß es sich hier um Tatsachen handelt, die allen Jägern sehr bekannt sind, führe ich zum Beispiel folgende Stelle an, in der der bekannte Jagdschriftsteller Fritz Wey sich über diesen Punkt äußert:

„Was aber den wildmännlichen Betrieb der Nachjagd betrifft, so tritt bei ihm fast noch mehr wie bei der Wild die Notwendigkeit hervor, den Wind zu beobachten. Die Eigenschaften des Wildes, insbesondere dessen Richtung, die Grenze abzuwinden und nur gegen den Wind heranzukommen, ist für die Jagd von größter Wichtigkeit. Der Jäger muß mit äußerster Aufmerksamkeit zuhören. Der Wind entsetzt ja den Jäger in dieser Beziehung manchen Gedanken, läßt ab, wie gesagt, die Richtung, die der Jäger nicht hier, nämlich dann nicht, wenn er in einer Senkung angelegt ist, so daß das Wild sich für das Auge des Jägers frei vom nächsten Himmel abhebt. Nur darf die Senkung nicht leistungsfähig sein, sondern muß dem Winde freien Abzug gestatten.

Jeder erfahrene Jäger weiß, aber tausend Unerfahrene weigern sich, es zu glauben und zu lernen: daß der Wind in leistungsfähigen Gelände, kleinen Waldhöfen, Längeln oder Leichen mit erhöhten Ufern im Terrain herumzieht. Solche Stellen mögen deshalb zum Jäger an Orten sein — weil diese nicht wittern können — für Haarnadel oder sind solche Windfelle eine wahre Lebensversicherung. Wenn, der ungewöhnlich feine Wind, den die Tiere gerade solchen Stellen in der toffschlagen oder Nadelnfeldern usw. abstrahlen! Auch das Wild sich so gern am Waldrande hält, hat außer anderen nachliegenden Gründen, wie Nähe des Waldes, Schutz des Schattens usw. einen Hauptgrund in dem am Walde hoher Bestände fast stetig wehenden Gegenwinde, der sich oft weit in das Holz hineinstreckt.

Es ist also mit der Feststellung der allgemeinen Hauptrichtung des Windes nicht getan, sondern an jeder verdächtigen Stelle muß — am unangenehmsten durch Vorkommen des im Winde angehängten Fingers — die direkte Abwechslung des Windes festgestellt werden. Der Jäger beschäftigt sich mit ganzem Erfahrungsreichtum diesen Hinweis damit, über die vom Winde ihm gebotenen Vorteile und die ihm zur Nachtzeit drohenden Gefahren nachzudenken; und ich halte an der Auffassung fest, daß wir Jäger unser bestes Teil von gesundem Verstande der festgestellten Unterweisung verbunden, die uns das Wild erteilt. Von allen Schreierkisten aber ist der Wind der gründlichste. Und deshalb haben unsere Vorfahren wohl gewußt, warum der Ehrenname eines „Wildschützen“ Jäger den jammerten Inbegriff aller Wildgerechtigkeit für sie umschließt.“

Fritz Wey hat vollkommen recht, wie alle Jäger, die auf diesen Gebieten Erfahrung haben, bestätigen werden. So wohnt ich vor Jahren bei einem ergrauten Förster, der mich darauf aufmerksam machte, daß ein alter, geriebener Hirsch daselbst Verfahren beobachtete. „Der Hirsch ist nicht zu bekommen“, meinte er, „er steht immer, wo es kühlt“, d. h. wo der Wind kühlt oder kühlt. Nach auf diese Entdeckung des Nachspiegels können die Tiere doch gewiß stolz sein.

Wenden wir uns noch etwas weiter in der Tierwelt um.

Wenn es nicht täglich jedermann säh, daß Vögel fliegen können, so würde wahrscheinlich die Möglichkeit des Fliegens von den meisten Menschen bestritten werden. Voraussetzung wäre natürlich, daß alles Flugfähige in der Tierwelt, also nicht nur die Vögel, sondern auch die zahlreichen Plattertiere, zum Beispiel Fledermäuse, sowie die fliegenden Insekten, also Schmetterlinge, Bienen und dergleichen überhaupt nicht existierte. Dann würde der Vorbehalt eines nachdenkenden Menschen, unseren Körper durch künstliche Mittel in die Luft zu erheben, seinen Urheber wahrscheinlich in das Irrenhaus gebracht haben. Alle unsere Versuche, die Luft durch Luftballons, Flugmaschinen, Luftschiffe und dergleichen zu erobern, beruhen doch im letzten Grunde darauf, daß aus der Tierwelt, die teilweise mühelos die Luft beherrscht, immer wieder zur Nachahmung ansetzt. Ob man Jäger kann, daß die Tiere das Fliegen erbeutet haben, darüber läßt sich

streiten. Aber einzelne Raubvögel haben eine Methode des Fliegens, die wir für unmöglich halten würden, wenn wir sie nicht mit eigenen Augen sähen, das sogenannte Kreisen, d. h. ohne Flügelschlag sich von den Ästen tragen, ja von ihnen emportragen zu können. Wir fürchten schaute ich wohl eine halbe Stunde lang einem Raubvogel zu, der kreisend einen herrlichen Ausblick bot, bis es mir aus dem Gesichtsfeld schwand. Wie viel geistreiche Männer haben sich schon bemüht, dieses Verfahren, das augenscheinlich allen Gesetzen der Schwerkraft Hohn spricht, zu erklären.

Wir können hier die Begründung des Kreisens auf sich beruhen lassen, an der Tatsache, daß zahlreiche Vögel kreisen, wird dadurch in keiner Weise gestört.

Da das Kreisen der Raubvögel wohl meistens zum Vergnügen ausgeführt wird, so kann man wohl annehmen, daß hier eine Entdeckung dieser Vögel vorliegt.

Kein Mensch würde es ferner glauben, daß die Vögel allein mit Schwebel und Füßen kunstvolle Nester bauen, wenn man sich davon nicht mit Leichtigkeit überzeugen könnte. Dabei muß man sich vergegenwärtigen, daß unsere Bauten häufig starken Stürmen und anderen elementaren Unbilden nicht standhalten, während ähnliches bei den freilebenden Vögeln oder Storchestern fast niemals vorkommt.

Da die Vögel beim Nestbau sich bestehenden Verhältnissen anpassen, bekanntlich auch Niststätten benutzen, so kann es sich um eine rein instinktive Tätigkeit nicht handeln, wenn sie mit so primitiven Mitteln kunstvolle Bauten errichten. Auch hier kann man also von einem Entdecken der Tiere sprechen.

Dagegen sind bei der Aufzählung, die natürlich nur einige Proben aus diesem Gebiete bringen soll, abstrahiert die vielfach geniale Tätigkeit anderer Vögel, zum Beispiel der Ameisen und Bienen, außer acht gelassen, da diese unzweifelhaft nur auf Instinkt beruhen.

Während der heutzutage Kulturmenschen eine Niedertracht wie die unserer, die von den Tieren als Entdecken handelt, nur mit Kopfschütteln läßt, da er sich unendlich klüger als das Tier dünkt, nahm man im Altertum beinahe den entgegengesetzten Standpunkt ein, indem man es ganz natürlich fand, daß die Tiere unsere Vorbilder seien. Nicht bezeichnend ist beispielsweise die Nachricht bei Plinius, daß man zu Neapolis einen Ort in Felsen angebauet hat, der Neben von einem Weinstock abgelesen und diesen dadurch fruchtbarer gemacht hatte. Das Detail war also zu Ehren des Fels errichtet worden, weil er den Menschen das Beschneiden des Weinstocks gelehrt hat. Hier ist das Gravitier selbstverständlich ganz unverständlich in einer Übung gekommen, denn die nach dem Vorbilde eingetragene Folge war natürlich gar nicht von ihm beabsichtigt. Aber man steht dem Unverständnis gewissermaßen nach und heute. Damals nahm man eine Entdeckertätigkeit der Tiere auch dort an, wo sie gar nicht vorliegt, heute muß man sich beinahe entschuldigen, wenn man davon spricht.

Am Regi...
Der Gef...
narrallong...
bestische...
wird debatt...
Der Gef...
wird angeno...
Debattell...
entwurf bet...
Rechnung über...
Es folgt...
zwei...
Abg. S...
trotz mancher...
jedoch ab...
Abg. S...
Kommissions...
Gemeinden...
Abg. S...
Abg. S...
Minister...
den. Gegen...
meinen, wor...
dort vorhand...
nehmen, habe...
Vorschlag, so...
richtig sei. Ei...
geschlagen...
Abg. S...
meinen, auf...
Schutz gegen...
Darauf...
missionskom...
bedingloffen...
Rachter...
Tagesord...
Auf der...
Die Peti...
setzung der...
Biersteuer...
Schauf...
licher Rohle...
einstimmig...
Die Deut...
zum 31. Mär...
über deren...
worden sind...
Petition des...
besigereine...
Stempelsteu...
rückgängig...
wird oder n...
überwiesen...
um Erhöhung...
Mehrere...
Eiserfeld...
Markt von...
Markt für...
gung des...
Lehrer bitt...
Rachter...
Polizeistell...
Schauf...
gaben sich...
gang die...
stäten an...
Vorfall, Ein...
Bonanno...
Eduardo Bell...
dem Präse...
Schauf...
Prinz August...
nahmen heu...
besuchten...
auch Prof...
Reine...
Berlin...
Werbung...
der Zivilist...
(Ob diese...
Der na...
Berlin...
Waldjagd...
gele. Fast...
genommen...
ich nur die...
bestimmungen...
anspricht, we...

es Aufsehen,
hatten, einen
fins

sofort nach
e ausgehen
munde in der
den wurden.
ungsrichter,
stbare Loi-
i. Darauf-
ll erschaffen.
ab, daß sie
ren Bruder
haben. In-
ter sehr an-
edeutendsten
im Jahre in
hätte. Er
tet aber, in
en und habe
ren müssen.
te aus dem
ch ein egen-
eits einmal
Manne und
Dort lebte
g zusammen,
und die von
Mit Galla
der Pariser
ein aus und
spielen, ihre
Personen
die Halbwei-
ter sich habe.
ar. So soll
sondern eine
mein als ein
bildet. Er
ind war ihr,
verweigerten,
Hef. Seine
einnichtvollen
lich mühen
e, aber ohne

er sowohl die
ein, bekann-
tgen juristi-
schen bereits
zahlreiche
Galla, bald
stokratie hat
Bruder von
unmöglichsten
in der Wisa

ngt ihm die
Sie hat die
Erlaubnis
etant. Die
es übrigens
da, sie für
nen. Paul
erfüllung ge-
in offizeller
der Ausfö-
tion wird sich

des Fliegens,
mit eigenen
Hag sich von
Gep für sich
ware zu, das
Weschehre
müht, Meles
ertrast Sohn

sich berufen
daburch in
rgnügen aus-
e Entdeckung

el allein mit
h davon nicht
bergegenüber-
ereren elemen-
en anpassen,
um eine retn
einen Mittel
einem Ent-

nige Proben
ale Tätigkeit
e, außer acht

ist wie die
elt Kopfschm-
am man im
dem man es
t. Recht be-
daß man zu
n von einem
hätte. Das
weil er den

Hier ist das
g gekommen,
sch gar nicht
zwischen be-
der Tere
beinahe erst

Allgemeine Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

** Berlin, 2. April.

Am Regierungstische: Minister Rheinbaben.
Der Gesetzentwurf betr. die Ergänzung und Abänderung der Generalinspektion für die von der Gemeinschaft der evangelischen Landeskirchen sich getrennt haltenden Lutheraner vom 28. September 1845 wird debattiert in der dritten Lesung angenommen.
Der Gesetzentwurf betr. Doppelsteuerei im Regierungsbezirk Aachen wird angenommen.
Debattiert wird sodann in erster und zweiter Lesung der Gesetzentwurf betr. Begrenzung für Westpreußen erledigt, desgleichen die Rechnung über den Staatshaushalt für 1904.

Es folgt

zweite Lesung des Entwurfes des Polizeikostengesetzes.

Abg. Schulze-Pfleum (konf.) stimmt den Kommissionsbeschläffen trotz mancher Bedenken zu. Alle weiter gehenden Anträge lehne er jedoch ab.

Abg. Schröder-Rassel (natlib.) spricht sich gleichfalls für die Kommissionsfassung aus. Der Resolution, die Wahlrechtsparität den Gemeinden zu überlassen, stimme er zu.

Abg. Sablan (zent.) ist für die Kommissionsbeschläffe.

Abg. Czeri (freikons.) desgleichen.

Minister Mollath ist mit den Kommissionsbeschläffen einverstanden. Gegen die Resolution der Kommission, zur Erleichterung der Gemeinden, worin die königliche Polizeiverwaltung eingerichtet wird, daß dort vorhandene Polizeibeamtente in den Staatsdienst zu übernehmen, habe er nichts einzuwenden, da sie keine staatsrechtliche Verpflichtung für sich haben. Die Regierung sei zwar der Meinung, daß ihr Vorschlag, zwei Fünftel der Polizeikosten auf die Gemeinden zu legen, richtig sei. Sie werde aber versuchen, mit dem von der Kommission vorgeschlagenen Mittel auszukommen.

Abg. Cappel (freik.) lehnt die Vorlage ab. Die den Gemeinden auferlegten Kosten seien zu groß. Außerdem werde kein Schutz gegen künftige Erhöhung der Kosten gewahrt.

Darauf wird das Gesetz im wesentlichen unbeschadet in der Kommissionsfassung angenommen, desgleichen die von der Kommission beschlossenen Resolutionen.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Tagesordnung: Kleinere Vorlagen und Petitionen.

Herrenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

** Berlin, 2. April.

Auf der Tagesordnung stehen

Kleinere Petitionen.

Die Petition des Reichsverbandes Deutscher Gastwirte auf Herabsetzung der kommunalen Abgaben und Aufhebung der kommunalen Biersteuer wurde durch Nebergang zur Tagesordnung erledigt.

Sodann wurde debattiert die Vorlage betr. die Erleichterung staatlicher Hochschulen im Oberbergamtsbezirk Dortmund erledigt und einstimmig angenommen.

Die Denkschrift betreffend die in der Zeit vom 1. Mai 1905 bis zum 31. März 1907 erfolgten Bauausführungen von Wasserstraßen, über deren Regulierung im Landtage besondere Vorlagen gemacht worden sind, wird durch Kenntnisnahme als erledigt erklärt. Die Petition des preussischen Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine um Abänderung und Ergänzung des preussischen Stempelsteuergesetzes vom 21. April 1895 dahin, daß ein Stempelrückgang gemacht werden kann, wenn das bezügliche Geschäft hinfällig wird oder nicht zustande kommt, wird der Regierung als Material übergeben, ebenso die Petition der Dortmunder Beamtenvereinsung um Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Dortmund.

Mehrere Petitionen der Stadtverwaltungen von Herne, Hagen, Elberfeld und Barmen, die um Befreiung der Einkommen bis zu 1200 Mark von der Einkommensteuer, um Abziehbarkeit von 100 statt 50 Mark für jedes Kind bei der Steueranmeldung, zuletzt um Befreiung des kommunalen Steuerprivilegs der Beamten, Geistlichen und Lehrer bitten, werden der Regierung als Material übergeben.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. — Gesetz über masurenischen Kanon. Polizeikostengesetz. Petitionen.

Das Kaiserpaar auf Sizilien.

Syracusa, 2. April. (Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute vormittag an Land und beschäftigten sich dem Spaziergang die Katakomben Siziliens. Zur Frühstückstafel bei den Kaiserinnen an Bord der Hohenzollern waren geladen der Präfect Auguste Borrelli, Sindaco Giuseppe Toscano, der deutsche Konsul Baron Bonanno und Gemahlin, die Obersten Achille, Moe Moe und Edoardo Velli, der Hafenkommandant Vettori. Der Kaiser sah zwischen dem Präfecten und Sindaco. Das Wetter war schön.

Syracusa, 2. April. (Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin, Prinz August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Enise mit Gefolge nahmen heute nachmittag den Tee in Katonia bei Cappuccini ein und besuchten später das Museum, wo neben der italienischen Direktion auch Professor von Duhn führte.

Keine Erhöhung der Zivilliste des Kaisers.

Berlin, 2. April. (Tel.) Die Kreuzzeitung erklärt, daß die Meldung, wonach dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage zur Erhöhung der Zivilliste des Königs von Preußen zugehen soll, für absolut falsch. (Ob diese Meldung zutreffend ist? D. N.)

Der nationalliberale Kompromißantrag zum Börsengesetz angenommen.

Berlin, 2. April. (Privat-Tel.) Die Börsenkommission des Reichstags erledigte heute in einer nur stündigen Sitzung das Börsengesetz. Fast unanversändert wurde das nationalliberale Kompromiß angenommen und zwar mit 15 gegen 12 Stimmen. Vom Block trennte sich nur die wirtschaftliche Vereinigung. Zu den Strafbestimmungen verlas der Vorsitzende der Freisinnigen eine Erklärung, die die Strafbestimmungen als hart und ungerecht bezeichnete, aber die Zustimmung anspricht, weil sonst das Gesetz ganz scheitern würde.

Die Steuerzulage in der Budgetkommission angenommen.

Berlin, 2. April. (Tel.) Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses nahm heute den ganzen Nachtragset an mit der Steuerzulage für Lehrer und Beamten. Die Regierungsvorlage wurde in einigen Teilen abgeändert, sodas das Gesamtergebnis folgendes ist:

Alle unteren und mittleren Beamten erhalten eine Steuerzulage von 150 bzw. 100 Mark, die mittleren Beamten, soweit sie nicht das Wohnungsgeld für höhere Beamten beziehen und soweit nicht bereits durch den Etat für 1907 eine Erhöhung des Gehalts für sie vorgesehen ist. Bei den Zulagen für Lehrer wird unterschieden zwischen solchen an Schulverbänden von 25 Schulstellen und solchen an Schulverbänden von mehr als 25 Schulstellen. Für die Lehrer bzw. Lehrerinnen ist eine Zulage von 125 Mark angesetzt worden. Die Lehrer und Lehrerinnen, welche ein Grundgehalt von 1350 bzw. 1025 Mark beziehen, erhalten sie, wenn sie nicht einen höheren Wohnungsgeldzuschuß erhalten.

Ferner wurde ein nationalliberaler Antrag angenommen, die Regierung zu ersuchen, noch in dieser Session eine Vorlage einzubringen, welche eine Zulage für Geistliche vorsieht, trotzdem die Regierung erklärt hat, daß dieses nicht möglich sei.

Dreifache Hinrichtung.

Darmstadt, 2. April. Heute früh 6 Uhr fand im Gefängnis durch den Scharfrichter Grödel-Magdeburg die Hinrichtung der drei Kranten Baie, Kantar und Beslac statt, die am 19. Juli 1907 die Wirtschuleute Raaf und die dabei wohnende greise Witwe Kohmar zu Tode erschossen, und am 27. Oktober zum Tode verurteilt worden waren. Die Hinrichtungen nahmen im ganzen etwa 30 Minuten in Anspruch. Einer der damals zum Tode verurteilten fünf Kranten erhängte sich am Abend des Urteilsstages; der jüngste der Verurteilten, Kokotovic wurde zu lebenslangem Zuchthaus begnadigt.

Die Leute nahmen ihr Schicksal verschieden auf. Baie betete leise vor sich hin, ohne von dem ersten Staatsanwalt Pult, der die bevorstehende Hinrichtung meldete, besondere Notiz zu nehmen; Beslac verbarste, den Kopf in die Hände gestützt, in dumpfen Wüten, nur Kantar tief stöhnend und heulend in seiner Zelle auf und ab. Bei Kokotovic wurde die Begnadigung ein stumpfes Lächeln. In der Nacht von gestern zu heute wurden die dem Tode Verfallenen aus schärfste bewacht. Außerdem war ein griechisch-orthodoxer Priester anwesend, der den Leuten mit seinem geistlichen Anspruch zur Seite stand.

Die Hinrichtung begann punkt 6 Uhr. Anwesend waren außer dem Gericht etwa zwanzig Personen. Als erster bestieg Baie das Schaffot, ruhig und ohne Widerstand. Der Scharfrichter Vestac mußte dagegen getragen werden und schien verzweifelt. Kantar war gefaßt und lächelte das Kreuz, das der Priester ihm vorhielt. Die Leichen wurden sofort in Säcke gelegt und der Anatomie übergeben. In der Nähe des Gerichtsgebäudes hielten sich Tausende von Menschen auf. Es waren umfängliche Absperungen vorgenommen worden.

Das Urteil im Mordprozeß Biedermann.

Wien, 1. April. Die grausenhafte Ermordung der Millionärin Baronin Lucretia v. Biedermann in ihrer Villa in Baden, die im Dezember 1906 weit über die Grenzen Oesterreichs hinaus großes Aufsehen erregte, beschlagnahmt, wie bereits berichtet, seit Anfang voriger Woche das Schwurgericht Wiener Neustadt. Wie erinnerlich, war der Hauptangeklagte, der Gärtnergehilfe Julius Nowak, bereits früher wegen Ermordung der Frau von Biedermann angeklagt, von dem Schwurgericht jedoch freigesprochen worden. Es war dies um so verwunderlicher, als er die Morthat vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, in der Hauptverhandlung aber widerrufen hatte. Zu der diesmaligen Verhandlung, zu der eine Anzahl Zeugen geladen waren, hatte die Staatsanwaltschaft keinen fast lückenlosen Unbildenbeweis angetreten. Die Geschworenen verurteilten indes auch diesmal die auf Mord lautende Schuldfrage, bejahten aber die Frage auf schweren Raub, worauf der Gerichtshof Nowak zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilte. Der Mitangeklagte Tagelöhner Joseph Janko, der die im Garten der Frau von Biedermann vertriebenen Zwergen und Goldschaden aufgefunden und gestohlen hatte, erhielt drei Monate Zuchthaus.

Ein russischer Staatsrat als Betrüger.

Kaum hat der Prozeß gegen General Stöfel und die mit ihm wegen der Uebergabe von Port Arthur angeklagten hohen Offiziere seinen Abschluß gefunden, da wird die Öffentlichkeit auf eine neue durch eine Angelegenheit in Erregung versetzt, die gleichfalls in die Zeit des russisch-japanischen Krieges zurückreicht und in die ebenfalls eine hochstehende russische Persönlichkeit verwickelt ist. Es handelt sich dabei um arge Verbrechen des Staatsrats Pawlow, die zu einer Aufsehen erregenden Gerichtsverhandlung gegen ihn führen dürften. Ueber den Sachverhalt gibt folgende Meldung Aufschluß:

Petersburg, 2. April. Als bei Beginn des russisch-japanischen Krieges, am 12. Februar 1904, Pawlow Korea verlassen mußte, bemühte er sich, als diplomatischer Agent des Statthalters Admiral Alexjew Verwendung zu finden. Diese Bemühungen hatten indes keinen Erfolg, und Pawlow wurde nach Schanghai beordert, um von dort aus geheime Nachrichten über die Lage der Japaner auszulundschaften. Statt dessen jag Pawlow es vor, sich mit wirtschaftlichen Operationen zu beschäftigen. Er besaß sich besonders mit Probiatanten für Port Arthur und der planmäßigen Rückführung der Verwundenen und Kranken aus den Feldlagern. Pawlow betrieb zusammen mit dem russischen Militäragenten in Schanghai General Delina das Geschäft. Er berechnete für den Transport nach Aufschland aus dem fernem Osten pro Mann 250 Rubel. Dabei erfolgte die Ueberführung auf Kohlen Schiffen. Auf diese Weise wurden 25 000 Mann transportiert, bis die Regierung den Preis viel zu hoch fand und ihrerseits die übrigen 90 000 Mann für den Preis von 125 Rubel pro Kopf heim schaffte. Die damals in Petersburg tagende Kommission für Evaluation übergab die Aufstellungen Pawlows dem damaligen Reichsfinanzminister Tolstoj zur Durchsicht. Auf dessen Veranlassung wurde

eine vom Zaren bestätigte Untersuchungskommission eingesetzt, die jetzt ihre Arbeit beendet hat. Ihr Ergebnis ist überraschend. Ueber Ausgaben in Höhe von vielen Millionen Rubel fehlen jegliche Belegdokumente. Was an Dokumenten vorhanden ist, erweist zum Teil durch die enorm hohen Preise Mißbräuen.

Das Gesamtergebnis der Untersuchung wird dem Zaren unterbreitet, der darüber entscheiden soll, ob die Affäre Pawlow der Vergessenheit anheimfallen oder ein Gerichtsverfahren stattfinden soll. Wahrscheinlich wird jedoch die Angelegenheit das Gericht beschäftigen.

Eine Verschwörung gegen den Großfürsten Nikolaus.

Petersburg, 2. April. (Privat-Tel.) In der Wohnung des Arztes Frenkel nahm gestern nacht die Polizei eine Hausdurchsuchung vor und verhaftete den Präsidenten und mehrere in der Wohnung anwesende Personen. Die Behörde ist der Ansicht, in Frenkel den lange gesuchten Führer der revolutionären Armeeorganisation verhaftet zu haben. Weitere Hausdurchsuchungen, die in der gestrigen Nacht vorgenommen wurden, führten zur Entdeckung eines Planes, den Großfürsten Nikolaus zu ermorden.

Vermischtes.

Selbstmordversuch. Es wird gemeldet: In Hannover stürzte sich vom Fenster des dritten Stockes eines Hauses in der Marienstraße ein hier zu Besuch weilender Lehrer, namens Hübrmann, wobei er beide Beine brach, außerdem schwere innere Verletzungen erlitt, sodas er bestunungslos ins Krankenhaus gebracht wurde. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Verdächtige Gattenmord und Selbstmord. Aus Straßburg wird uns telegraphisch gemeldet: Der von seiner Frau getrennt lebende Kunstmaler Garnier aus Mühlhausen begab sich zur Mittagszeit in das Hotel, wo seine Frau zu essen pflegte. Nach einem Wortgefecht feuerte er mit den Worten: „Ich mache mich selbst zum Mörder“ mehrere Revolverkugeln auf die Frau ab und verwundete sie, dann erschoss er sich vor den Augen der entsetzten Gäste.

Eröffnung der Drachensaison. Die Drachensaison in Friedrichshafen wurde eröffnet mit dem Aufstieg des Drachens G u a, welcher über Konstanz nach Ueberlingen flog. Außerdem fanden noch mehrere gelungene Drachenaufstiege statt.

17 000 Mark geraubt. Wie aus Bismarckhütte (Schlesien) berichtet wird, wurden dem Postillon des Postamtes Bismarckhütte 17 000 Mark (nicht 15 000 Mark) geraubt.

Sprachecke des Allgem. Deutschen Sprachvereins.

Salve.

Wenn die alten Römer ihre Gäste am Hauseingange mit „Salve“ begrüßten, so hatte das Sinn. Was soll es aber heißen, daß man in Deutschland allüberall an den Türschwellen oben oder unten, oder auf Fußmatten und dgl. dieses Wort findet? Kinder, die eben gelernt haben und nun gerne alles entziffern, wenn sie mit dem Vater spazieren gehen, fragen wohl, wieviele Leute es denn eigentlich gebe, die alle „Salve“ heißen; und wenn man ihnen erklärt, daß helve nur „Willkommen, sei gegrüßt“, dann fragen sie: „Ja, weshalb steht's denn nicht so da?“ Kindermund tut Wahrheit kund — wir können und sollten uns wirklich von all diesen „Salven“ freimachen und entweder gar nichts an die Schwellen schreiben oder gute deutsche Sprüche, wie es unsere Altvordern getan haben, und wie es wohl heute leider nur noch ganz vereinzelt auf dem Lande geschieht. — In Leipzig soll einmal ein diebischer Sachse einem fragenden Fremden das „Salve“ am Kassenfenster eines Konzerthauses so erklärt haben: „So A Lump verlangt Entree.“

Die Gefahr der Influenza

liegt in der Entkräftung des Körpers, wodurch sehr oft ernste und bösartige Folgeerscheinungen auftreten. Es ist folglich sehr wichtig, daß das Augenmerk während und nach der Influenza auf eine schnelle Kräftigung gelenkt wird.

Nach ärztlichen Entschenten verdient Deciferrin, eine Verbindung von O,5 Deciferrin als Oxo-Deciferrin und O,5 Eisenoxydhydrat, frisch gefüllt und gebunden an Zucker, sowie Geschmackskorrigentien, den Vorrang vor den meisten Stärkungs- und Kräftigungsmitteln. Deciferrin ist angenehm von Geschmack, wird gerne genommen und kann vertragen, selbst von Personen mit sehr schwachem Magen. Der Appetit wird dadurch entschieden gehoben und infolge der besseren Ernährung macht sich ein günstiger Einfluß auf das Allgemeinbefinden und die Widerstandskraft bemerkbar. In den meisten Fällen ist in kurzer Zeit Gewichts- zunahme zu bemerken. Ein sicherer Beweis der Güte von Deciferrin ist, daß der Haemoglobingehalt des Blutes deutlich in die Höhe geht. Dieses so hervorragende Kräftigungs- und Blutbildungspräparat sollte in keiner Familie fehlen. Preis der großen Flasche 3 Mark, in Apotheken erhältlich oder von Schwann-Apothek in Dortmund und Engelapotheke in Essen.

Das haben schon unsere Vorfäter gewußt:

Wenn der Saft steigt und das Frühjahr in den Gliedern fühlbar wird, dann ist die Gesundheit besonders großen Gefahren ausgesetzt. Man muß also auch besondere Vorkehrungen annehmen und dazu gehört, daß man auf Spaziergängen ab und zu eine Rays achte Sodener Mineral-Wasser in den Mund zerlassen läßt, daß man Rays achte Sodener braucht, wenn man sich nicht ganz behaglich fühlt und den Ausbruch eines Katarrhs fürchtet, daß man vor allem jede vorhandene Beschwerde der Respirationsorgane mit Rays achten Sodener behandelt. Dieser ist zu einer Behandlung nicht, denn die Schachtel kostet ja nur 85 Pfennig und ist in allen Apotheken, Drogerien oder Mineralwasserhandlungen zu haben.

Bekanntmachung.

Für den öffentlichen Verkehr bei den hiesigen Straßen sind vom 1. April d. J. ab die Sonntagsstunden von 8^{1/2} bis 1 Uhr bestimmt worden, was mit dem Vermerk zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird, daß Fahrten während der Nachmittagsstunden nur in dringenden Fällen ausgenommen bezw. gestattet werden können.

Gelsenkirchen, 31. März 1908.
Der Oberbürgermeister.
J. B. Bräunlich.

Straßensperrung.

Die Straßensperrung am Bahnhof-Gelsenkirchen-Bismarck im Zuge der Straße Bismarck-Duer wird in der Nacht vom 4. zum 5. ds. Mts. von 2 bis 7 Uhr morgens gehoben und ist deshalb nicht verfahrbar.

(Die auswärtigen Zeitungen werden ersucht, diese Sperrung ihren Lesern mitzuteilen, weil eine Ummantelung nicht vorhanden ist.)

Gelsenkirchen, 1. April 1908.
Die Polizeiverwaltung.

Schlachthof I.

Heute, Freitag, den 3. April, von 7 Uhr morgens an, wird auf der Freibank das Fleisch von 3 tuberkulösen Kühen, das Fleisch zu 45 Pf. verkauft.

Die Schlachthofverwaltung.

Gefunden.

Der Eigentümer wird hiermit aufgefordert, innerhalb eines Jahres sein Eigentumsrecht bei der unterzeichneten Behörde geltend zu machen.

Gelsenkirchen, den 1. April 08.
Die Polizeiverwaltung.

Zugelaufen.

ist in der Gemeinde Ginnigfeld ein deutscher Schäferhund. Der Eigentümer kann sich im hiesigen Amtshaus, Zimmer 1, melden.

Wattenscheid, 30. März 08.
Der Amtmann: Emsich.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag, den 4. April cr., vormittags 10 Uhr, werde ich Kreutzstraße 7, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern:

eine komplette Laden-einrichtung, 1 Glaschrank, diverse Gegenstände als: Photograph, Apparate, elektrische Maschinen, Elektromotoren, Fernrohr, Kompass, Operngläser, Thermometer, Barometer, Double-Reiher, Brillen und sonstige optische Gegenstände.

Aretzschmer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 4. April cr., vormittags 11 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Eickelkamp, hierseits, Arminstraße 8:

1 Wagen mit Verdeck, 1 Heberzäher, 1 kompl. Anzug öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtlich statt.

Hohenstein, Gerichtsvollzieher, Kaiserstr. 30.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 3. April cr., vormittags 11 Uhr, werde ich beim Wirt Eickelkamp, Arminstraße 8:

1 Fahrrad öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

G. Arbeiter, Gerichtsvollzieher.

Selbsthilfe-Verkauf.

Heute morgen 10 Uhr werde ich für Rechnung dessen, den es angeht, beim Wirt Eickelkamp, Arminstraße 8:

1 Kiste Eier öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

11568
Hofmeister, Auktionator, Gelsenkirchen.

Offene Stellen.

Tüchtiger Schuhmacher, der für ein Geschäft Arbeit ins Haus nimmt, wolle seine Adresse unter A. M. 315 an die Expedition dieses Blattes senden.

Eine bedeutende und gut eingeführte Schokoladen- u. Süßwarenfabrik sucht für den Export Gelsenkirchen einen tüchtigen, fleißigen

Provisions-Reisenden.

oder Agenten. Nur bestempelte Herren, die bei der Kundenschaft sehr gut eingeführt sind, belieben sich zu melden. Offerten unter A. M. 339 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Tüchtiger Arbeiter für dauernde Beschäftigung 107. Geh. 2. Hönig, Bismarckstr. 18.

Junger Fuhrknecht

sofort gesucht. 3819
Fritz Deutenberg, Bismarckstr. 168.

Junger Mann

für Kontor u. Lager sofort gesucht. 11571
Näheres Buchumerstr. 20 oder an Exp. d. Bl.

Tücht. Friseurgehülfe,

nicht unter 20 Jahren, zum 15. April gesucht. 11545
Luzian Wenzel, Gillerstraße 20.

Inspektor

für sofort gegen festes Gehalt für Feuer-, Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung gesucht. Nichtfachleute werden eingearbeitet.

Offerten unter A. M. 241 an die Exp. d. Bl.

Wir suchen sofort einen soliden und fleißigen

Bäcker

bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.

Rhein-Westf. Stanz- und Emaillewerk, Alt-Gel. Gelsenkirchen.

Mehrere tüchtige

Anstreichergehülfen per sofort gesucht. 237
H. Guder, Ginnigfeld.

Sattler- und

Polstererlehrling auf sofort gesucht. 11558
H. Marnach, Schallerstraße 192.

Lehrling gesucht.

Kaufmann, 11557
Rechtsanwalt und Notar.

Schneiderlehrling

sofort gesucht. 11560
Fritz Dohrenkat, Schneidermeister, Nordstr. 41.

Sohn

ordentlicher Eltern, der Lust hat die

Bäckerlei zu erlernen,

gegen sofortige Vergütung gef. H. Guder, Ginnigfeld, 48, Fernsprecher 1465.

Eisenhandlung sucht für

Kontor und Lager einen

Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift. Schriftl. Angeb. unt. 11498 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sohn

ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, das Vater- und Mutterhandwerk zu erlernen, kann sofort oder zu einem späteren Zeitpunkt eintreten. 11523
H. Dohrenkat, Bergmannstraße 29.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

Bäckerei Joh. Jung,

Wattenscheid, Karl Meyerstr. 10.

Ein fauberes, evangelisches

Mädchen sucht Stellung. 3230
Zu erfragen Florastr. 111.

Lehrmädchen

für Kolonialwaren, welches zu Hause schlafen kann, 1 Jahr Verzeilt, verlangt 3236
Mag. Fritzsch, Arminstr. 8.

Ein jung, evang. Mädchen

von 16 J. sucht Stellung in H. Haushalt auf sof. od. 1. Mai. 3234
Gladbeck, Bismarckstr. 18.

Ev. Mädchen, 16 Jahre,

auf halbe Tage (vorm.) sof. gef. H. Dohrenkat, Bergmannstraße 29.

Sofort ein ordentliches

Mädchen gesucht. Zu melden im Stadthaus 8 pt., nachm. von 9-5.

Kinder-, Knaben- u. Jünglings-Kleidung

Für jedes Alter

unterhalten wir eine unerreicht grosse Auswahl in jeder Stoffart, in jedem Fasson, in jeder Ausführung, zu billigsten Preisen.



Schüler-Anzüge

aus den solidesten Stoffen und in stärkster Näharbeit.

Gustav Larsch & Co.

Gelsenkirchen — Bahnhofstrasse 50/52.

Suche zum 3. April

15-20 Arbeiter

zum Auf- und Abladen des Zirkus Schumann. 11572

Leonh. Mols, Elisabethstrasse 19.

Für das kaufmännische Bureau eines hiesigen Werkes wird ein

Lehrling

mit guter Schulbildung, möglichst im Besitze des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienst, sofort gesucht.

Angebote unter A. M. 136 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lehrling

für die Buchdruckerei zum sofortigen Eintritt gesucht. Allgemeine Zeitung, Rundelstraße 16-18.

Ein braves, properes

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Martin u. Desauerstr. Ecke 19.

Gesucht tüchtige 11561

Putzfrauen.

Strassenbahn Gelsenkirchen. Properes, freundliches

Mädchen

11562
Desauerstraße 12

14-15 jähriges

Mädchen

sofort gesucht. 3227
Kaiserstraße 10, 2. Etg.

Evangelisches

Mädchen

11573
für Morgensstunden in kinderlosen Haushalt gesucht. Margarethenstr. 15.

Prop. Mädchen

von 14-16 Jahren für nachmittags von 1-7 zu einem Kinde sofort gesucht. 11574
Buchumerstr. 125, 1.

Ein properes

Mädchen

per 1. Mai für halbe Tage gesucht. Frau Monning, 11569
Grillstraße 87.

Halbtagsmädchen findet

sofort Stellung. 3228
Rheinlandstraße 32.

Saub. Mädchen f. morgens

von 11. Haushalt gef. 3222
Höhenstraße 10.

Suche auf sofort ein

Mädchen,

welches alle Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt.

Frau Carl Berenberg, Rundelstraße 18.

kleinstehende Witwe als

Stütze der Hausfrau gesucht. 3310
Zu melden Viktorstr. 58 pt.

Suche sofort

1-2 Mädchen

Frankstraße 14.

Ein properes Stunden-

mädchen gesucht. 3273
Reinstraße 25 pt.

Stellen-Gesuche

Tücht. Kaufmann f. Nebenbeschäftigung. Offert. unter A. M. 341 an d. Exp. d. Bl.

Eine alleinstehende Witwe (evang.) wünscht bei einem alleinstehenden Herrn als Haushälterin einzutreten. 3296
Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Junges Mädchen, das zwei Jahre die Kaufmann-Schule zu Bochum besucht hat, wünscht Stelle auf einem Kontor. Angebote unter A. M. 75 an die Buchhandlung Werner, Königsallee.

Zu vermieten

Eine Wohnung von 2 od. 3 Zimm. verlegungs-fähig per 1. Mai zu vermieten. 3270
Buchumerstr. 42, 3. Etg.

Abgeschlossene

Wohnungen von 2 und 3 großen Zimmern zu vermieten. 3275
Ringstraße 12.

In meinem Hause (Bismarckstr. 17) habe ich zum 1. Juli d. J. eine

1. Etage-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Garten u. zu vermieten. 11548
G. Engelhardt, Bismarckstr. 17.

Schöne, herrschaftliche

1. Etage von 7 Zimmern, Mansarden und Zubehör zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 72.

Schöne Wohnung

von drei durchgehenden Zimmern an eine tüchtige Familie zum 1. Juli zu vermieten. Schalle, Gudenstraße 48.

Für sofort oder später 2

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 11541
Wannerstr. 154, 1. Etg.

Am Bismarck-Markt wird zum 1. Juli eine abg. bessere 6-zimmige

1. Etage mit Gartenanteil frei, eventl. Mansarden. 11503
Näheres Kesselfabrikstr. 5, Nr. 4, Nähe der Post.

Abgeschl. 4 Zimmer

mit allen Bequemlichkeiten und Manufaktur per sofort od. spät zu vermieten. 3226
Winter, Karolinenstr. 10

Kleine Beamtenfamilie sucht für 1. Juni Wohnung von 4 Zimmern in ruh. Hause, Mkt. Angeb. mit Preisangabe unter A. M. 138 an die Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung nebst Stall

zu vermieten. Kronprinzenstr. 19.

2-3 schöne

Zimmer zum 1. Mai zu vermieten. Blumenstraße 9.

Schöne 3-zimmige

Mansarden-Wohnung sofort billig zu vermieten. Näh. Gervierstr. 3, 2. Etg.

Zum 1. Juli wird eine

abgeschlossene 1. Etage von 5 Räumen nebst Manufaktur mietfrei. 3229
Georg Mann, Gelsenk., Bismarckstr. 64, 2. Etg.

Für sofort ein freundliches

Zimmer mit oder ohne Morgentasse zu vermieten. 3228
Florastr. 68, 2. Stod.

Gute Schlafstelle zu haben. Zu erfragen.

Ringstraße 91.

Häufig möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren m. Pension zu vermieten. 3229
Berl. Ringstr. 139, 2. Etg., am Kaiserplatz.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. 3291
Gervier, Ringstr. 112.

Hübsch möblierte Mansarde sofort zu vermieten. 3225
Kaiserstr. 8, 1. Etg.

Anständige Leute erhalten

Kost und Logis. 3291
Grillstraße 136.

Möbl. Zimmer

(1 od. 2 Herren od. Damen) sof. od. später zu vermieten. 3216
Wittich, Wannerstr. 7, 2. Etg.

Schön möbl. Zimmer mit Morgentasse bis 1. Mai oder später zu vermieten. 3339
Buchumerstraße 120.

Zwei schön möblierte

Frontzimmer (nach Süden) auf Wunsch mit 2 Betten zu vermieten. Zu besichtigen des morgens von 8-10, nachmittags nach 5 Uhr. Waldemarstr. 7, part.

Freundl. möbl. Parterrezimmer sofort zu vermieten. 3235
Wannerstraße 25.

Miet-Gesuche

Suche per 1. April ein

Haus zu mieten zur Eröffnung eines Holzstoffgeschäftes in der Neustadt oder Heddendorf. 11567
Offerten unter A. M. 349 an die Expedition d. Zeitung.

Sofort!

Schöne 4-5-Zimmerwohnung gesucht. 11553
Offerten nur mit Preisangabe an Postfach 111, postlagernd Gelsenkirchen.

Kinderlose Beamten-Familie sucht per 1. Juli eine

abgeschl. Wohnung von 3 Zimmern in besserem Hause, möglichst in Bismarck. Angebote unter A. M. 1450 an die Expedition d. Zeitung.

Diverses

Unter dem Namen Josef Czichollas zu seinem fest. Geburtstage die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. 3320
Herrn v. Johann u. Paulsen.

Verlege meine Wohnung von König Wilhelmstr. 36 nach

König Wilhelmstr. 35. Frau Hethey, Hebamme.

Naturheilkundiger Göbel

verzogen von Schalkerstr. 20 n. Hochstr. 76.

Sprechst. von 9-12 und 2-6 Mittwochs und Sonntags nur bis 12 Uhr.

Behandlung veralteter, innerer Krankheiten u. Rheumatismus. Diagnose nach Walter Rette.

Erhalte jede Woche gute haunoverische

Faselschweine, welche preiswürdig abgeben. Fr. Thomas & Sohn, Weidenstraße 77.

Am Freitag, den 27. März abhanden gekommen. Kennzeichen: schwarzer Fleck auf der linken Seite. Wiederbringer erhält Belohnung. 3228
Bismarckstr. 64, 2. Etg.

Evangel. Mann, Witwe, Anfang 40er, wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mannes oder Witwe zwecks Heirat. Offerten unter A. M. 342 an die Exp. d. Bl.

Posthausneubau Gelsenkirchen.

Zur Vergebung der öffentlichen Verdingung sollen in einzelnen Teilen vergeben werden:

- Los I Maurerarbeiten mit Material (ausschließlich der Verblendsteine) Verlegen der Steinmauerarbeiten und Starkerarbeiten.
- Los II Lieferung von Verblendsteinen.
- Los III Asphaltarbeiten (Pflasterarbeiten und Goudron-Pflaster).
- Los IV Eisenarbeiten (Waggonen 196.000 kg Träger, 2.000 kg Unterlagsplatten u. 20.000 kg Stützen).
- Los V Eisenarbeiten (Stückelung ca. 5000 kg für Unter, Klammern, Balken etc.).

Die Zeichnungen, Anbieters- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Posthausneubau zu Gelsenkirchen, Ringstraße 25, zur Einsicht aus, auch können dieselben Anschlagsauszüge und die Verdingunterlagen, soweit der Vorrat reicht, gegen Porto- und Bestellgebühren Einsendung von 1.- Mk. für Los I und 0,50 Mk. für die übrigen Lose bezogen werden. Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum 16. April, vorm. 11 Uhr an das genannte Posthausneubau einzuweisen. Die Öffnung wird zur Bezeichnung der Verdingung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Mieter stattfinden.

Beginn der Bauausführung Mai 1908.
Zuschlagsfrist für Los II 4 Wochen, für die übrigen Lose 3 Wochen.

Gelsenkirchen, den 2. April 1908.
Der Kaiserliche Regierungsbaumeister:
Knaab.

Verdingung.

Die Herstellung und die Lieferung von 218 m Tonrohrkanälen in der projektierten Straße an dem neuen Eisenbahnhalt in Hülshausen sind zu vergeben.

Verdingungunterlagen liegen auf dem Bauamt, Zimmer Nr. 28, zur Einsicht offen und sind von dort gegen Zahlung von 1.- Mk. erhältlich.

Veröffentlichung, entsprechend bezeichnete Angebote sind bis zum Öffnungstermin am Mittwoch, den 8. April 1908, vormittags 11 Uhr, an das Amt Wanne einzureichen; die Öffnung erfolgt abends in Zimmer Nr. 30.

Wanne, den 30. März 1908.

Der Amtmann, J. B. Lieber.

Kontursverfahren.

Zu dem Kontursverfahren über das Vermögen des **Schreiner Friedrich Roder in Wanne, Witwe, 34** ist zur Abnahme der Kontursrechnung des Verwalters der Schlichtungstermin auf

Donnerstag, 30. April 1908, vormittags 10¹⁵ Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts, Zimmer 21 bestimmt.

Gelsenkirchen, den 30. März 1908.
Der Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts:
Thönes, Amtsgerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Wegen gänzlicher Auflösung meiner Möbelgeschäfte und Fortzug von hier werde ich zu Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 40, Eingang Glaspassage, Laden rechts, mein großes Lager besserer Möbel zu folgenden Spottpreisen:

Alteisenkränze, 2-tür., für 20 Mk., Bettstellen 9, 11 und 15 Mk., ganz große Kleiderkränze, zerlegbar, für 28 u. 46 Mk., Waschkommoden 15 u. 25 Mk., Vertikale mit Spiegel 37 und 45 Mk., Bettstellen mit Sprungmatt. 26, 35 u. 42 Mk., Sofas 35 Mk., Glaschränke 29 Mk., Tische 3,50 u. 6,50 Mk., Kuchenschrank mit doppeltem Aufsatz 35 Mk., Büfettkränze mit Messingverglasung 36 Mk., Eimerkränze mit hohem Aufsatz 12 und 15 Mk., Lehnstühle, extra schwer, 10 Mk., Stühle 2 Mk., große Säulen-Trumeauspiegel, prima Qualität, geschliffen, mit Galerie-Aufsatz und Unterlag 29 u. 35 Mk., mit Seitenleiste 15 Mk., Seitenleiste 21 Mk., geschliffene Pfeilerpiegel mit Konsole 20 Mk., Lederstühle 35 Mk., ferner: 10 moderne Küchen mit feinsten Verglasung, 10 ganz moderne Schlafzimmer mit Spiegel und Marmor, 4 engl. Schlafzimmer, mehrere hübsche polierte Wohnzimmer, Ankleidezimmer, Waschkommoden, Waschkommoden, -Büfettkränze, -Ankleidestühle, -Hochstühle, Herrensofas, eich. Stuhlgerüste, 3 Plüschgarnituren, Schlafzimmern, Handtücher und sonstige Sachen gegen Bar verkaufen.

Bräutleute erhalten Extra-Rabatt nach Vereinbarung.

Gekaufte Möbel werden auf Wunsch bis Ende Juni d. J., an welchem das Geschäft bestimmt aufgegeben wird, unentgeltlich aufbewahrt und bitte von diesem Angebot schnellsten Gebrauch zu machen.

Lieferung und Aufstellen durch Fachleute frei, auch nach auswärts.

Um Irrtümern zu vermeiden, bitte zu beachten, daß der Verkauf nur Bahnhofstraße 40 (Glaspassage, direkt am Kino-Entwurf) von vorn. 9 Uhr bis abends 8 Uhr, Sonntags von 11¹⁵ - 2 Uhr stattfindet.

Fr. Oskar Casper,
Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 40.



werden Ihre Schuhe am besten

und billigsten besorgt? Nur bei

Hermann Gust, Weidenstr. 1.

Sohlen und Absatz liefern auf Wunsch in einer Stunde, kleine Reparaturen sofort.
Elegante Anfertigung nach Masse, auch für die eidensten Krüppelfüße. - Garantie für gutes Gehen.

Margarethenstrasse 9

per sofort eine abget. Hoch-Parterrewohnung von 4 Zimmern, 1 Manfabe nebst allem Zubehör.

Margarethenstrasse 14

per 1. Mai eine herrschaftliche Parterrewohnung von 5 Zimmern, 1 Manfabe nebst allem Zubehör, 1 Stück Garten und Vorgarten. 11570

Näheres bei Albert Somperg, Bahnhofstr. 40.

Amerikanisches Restaurant und Cafe .:

Gelsenkirchen

Bahnhofstrasse 85 b.

Eröffnung unserer Bierquelle

à la Aschinger

Samstag, den 4. April cr.

„ Grosses kaltes Büfett zu jeder Tageszeit. „
Schnittchen 10 Pfg. la. Biere hell und dunkel.

Franz Zeller.

Ein Piano

umständlicher zu verkaufen.
Güter, Kasernenallee 64.

Mehrere getragene 3266

Kleidungsstücke

zu verkaufen. Näheres zu erf. in der Expedition dieser Ztg.

Ein gut erhaltener 3263

Langwagen

und 2 Pflüge zu verkaufen. Hülshausen, Königgrübenstr. 25.

Ein großer Tisch um-

ständlicher billig zu verkaufen. Frankenstraße 14.

Gute Nähmaschine und

Kochplatte billig zu verkauf. Busch, Seidestraße 10.

Ein Billard

mit Zubehör zu verkaufen. Näheres zu erf. in der Exp. d. Ztg. 11513

Achtung! Achtung!

Bettstellen mit Matratzen

Kleiderschränke Büfett- und

Küchenschränke

Nähmaschinen

Fahrräder

Neue und getragene Kleider

Schuhe und Stiefel

spottbillig abgegeben.

Frau J. Hartmann, fr. Herber,

Schalkerstraße 42-44.

Nähmaschine,

gut erhalten, für 13 Mk. zu

verkaufen. 3614

Waldstr. 10 pt. Ecke Wörthstr.

Gut erhaltener

Kinder-Sportwagen

mit Verdeck billig zu verkaufen.

Gelsenkirchen II (Helmstr.),

Seidestraße 31, 1. Etage.

Für die Bulmer Realschule

sind für Unter- u. Obertertia

gebrauchte Bücher

billig abgegeben. 3311

Eisenstraße 64, 1. Etage.

Gut erhaltenes! Spottbillig!

Oberbett, 15 Mk., 2 Fahrräder

25 Mk., Nähmaschine (Schwing-

schiffchen), neu, 65 Mk. 3213

Wald- u. Wörthstr. Ecke 10 pt.

Neubau am Hauptbahnhof.

Regal

mit Schubfächern und Theken

zu kaufen gesucht. 3237

Buer, Wangestraße 16.

Ein großer Tisch und zwei-

stimmiger Petroleumofen

zu verk. Wismarstr. 64 II. 3223

Krankheits- u. forschungsfähig

will ich meine noch gut erhal-

tenen Handtaschen einzeln

oder im ganzen billig veräu.

Gute Gelegen. für Brautleute.

Gelsenkirchen-Garten,

Geemenstraße 9, 1. Etg.

Break.

für jeden Zweck passend, billig

zu verkaufen. 3253

Wismarstraße 35.

1 Orchester-Geige zu verk.

oder mit einer 7/8-Geige ungenut-

taut. Bochumerstr. 79, II.

30 Ruten Gartenland ab-

zugeben. 3253

Geist. III, Pöhlstr. 8.

1 Bettstelle und 1 Glas-

schrank billig zu verkaufen.

Schwarzenstr. 12, 2. Etg.

Sportwagen, neu, 2 fahrg.

billig zu verkaufen. 3283

Kaiserplatz 10, 2. Etod.

Bettstange in Matratze u.

Schleifstange billig abgegeben.

Wismarstr. 47.

2 Federwagen, 1 Pferd,

1 Mangel u. 1 Zehle wegen

Umzug billig zu verkaufen.

3290

Wismarstraße 28.

Einladung.

Die Einführung des Herrn Pastor Deut-
moser in sein Amt als Superintendent
der Synode Gelsenkirchen

wird am **Donnerstag, den 9. April** durch den
Herrn Generalsuperintendent Zöllner aus Münster ge-
schehen. Der Gottesdienst beginnt morgens 10 Uhr.
Die Gemeindeglieder werden zu dieser Feier herzlich
eingeladen. Nachmittags 1¹⁵ Uhr findet im Stadtgarten ein

Fest-Essen

statt. Alle, die sich daran beteiligen wollen, auch Damen,
werden ersucht, sich bis zum 5. April in eine der drei
ausliegenden Listen - Stadtgarten, Restaurant Vesper,
Bochumerstrasse und Ww. Heuser, Bankstrasse -
einzureichen. 11499

Gelsenkirchen, den 31. März 1908.

Der Vorstand der Synode Gelsenkirchen.

S. G.-V.

Sonntag, den 5. April:

Wanderung mit Damen.

Hülshausen, Wolfsbachtal, Werden, Steele.

Abfahrt 2,18 Uhr Hauptbahnhof.

NB. Jeden Dienstag, Samstag-Abend im Monopol.

Frei auf!

Der Vorstand.

Städt. Gymnasium

zu Wattenscheid.

Beginn des Schuljahres 23. April; Aufnahmeprüfung am
Tage vorher. Auf den mittleren Klassen nach Wahl griechischer
oder realgymnasialer Erziehung. Vormittagsunterricht
(8-11 Uhr). Anmeldungen nehme ich schriftlich stets ent-
gegen, mündlich am Samstag, 4. April, 9-11 Uhr, und
Dienstag, 21. April, 9-11 und 3-7 Uhr. 11568

Der Gymnasialdirektor: Prof. Dr. Hellinghaus.

Städt. höh. Mädchenschule

Wattenscheid.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, 23. April**.
Anmeldungen werden **Samstag, 4. u. Mittwoch, 22. April**,
10-11 Uhr, entgegengenommen. 11565

Aufnahme finden Schülerinnen vom 9. Lebensjahre an.

Die Prüfung derselben findet am 22. April, nachmittags

3 Uhr statt.

Die Vorsteherin:

Oberlehrerin Sasse.

Knaben-Institut Spielwiese

bei Eidenbüsch. Begründet 1858.

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schöne und sichere Vor-

bereitung für die oberen Klassen höherer Schulen, gewissen-

hafte Beaufsichtigung, beste förderliche Pflege.

Benutzungspreis gering. Prospekt frei. Dr. Rentrop,

Bad Kissingen.

Hotel Englischer Hof,

nächst dem Kurpark, den Quellen

und Bädern. Komfortabel eingerichtete Zimmer. Auf Wunsch

volle Pension. Billige Preise. Elektrisches Licht.

Besitzer: Ch. L. Zapf.

Pädagogium zu Bad Pyrmont,

Privat-Anstalt mit Berechtigung zur Erteilung

des Einjährig-Freiwilligen Zeugnisses. Herbst 1907 erhielten

dieselbe 28 Schüler (von 29). Ober- und Herbstklassen. Gute

Verpflegung u. Aufsicht im Alumnat. Auskunft u. Prospekt

durch

Direktor v. Tippenbach.

Schüler!

Beste Nachhilfe, stets Erfolg, Einjährig u.

Barver Engel, Bochum, Pieperstraße 38.

Verkehrsverein

für Schalke-West und Heßler.

Freitag, den 3. April, abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Restaurant Stallberg, Wilhelminenstraße.

Tagesordnung:

1. Festlegung der Satzungen;

2. Bericht der Kommission;

3. Aufnahme neuer Mitglieder;

4. Verschiedenes.

Es wird um pünktliches und vollzähliges Er-

scheinen gebeten.

Der Vorstand.

Ev. Arbeiterverein

Gelsenkirchen.

Am Sonntag, den 5. April,

nachmittags 4 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Bericht der Kassenvorstand.

4. Veränderung des Paragraphen

20 des Statuts.

5. Stillestehen.

Vortrag

des Herrn Lehrer Hülsmann

über „Schule und Haus.“

Um recht zahlreiches Ge-

schienen bitten.

Der Vorstand.

In dieser Versammlung

werden die Karten für das

Publikum Wattenscheid 15

Pfg. abgegeben.

Auch werden die in der

letzten Versammlung namhaft

gemachten Mitglieder nochmals

erlaubt, die geliehenen Bücher

der Bibliothek wieder zurech-

zubringen.

Ev. Vereinshaus,

Vereinsstr. 58 u. Kirchstr. 27.

Guter bürgl. Mittagstisch

von 12-2 Uhr 50 Pfg. und

höher. Im Abonnement bill.

Abendessen von 7-

10 Uhr von 50 Pfg. an

und höher. Warme Speisen

zu jeder Tageszeit. 4404

Käufer oder Teilhaber

rasch und verlässlich durch

Albert Müller, 24.

Hofstraße, Stallwerkhaus,

Zimmer 217, 2. Etod.

Kapitalisten mit jedem Kapital

vorhanden. Besuche und An-

fragen kostenfrei. - Kein

Inferatennormen. -

Zahlreiche Erfolge und Aner-

kennungen. - Bureau in

g

4. Augustalschule: Andreasstraße, Bismarckstraße von 200 bis Ende, Bredt, Bredt, Bürger, Deichstraße von 1-12, Emmer, Goethestraße, Grimberger Allee, Jäger, Klara, Kleist, Lenau, Marlenstraße von 1-12, Parallelstraße, Paul, Rüdert, Stettstraße von 1 bis 12, Waterloostraße von 1-68.
Anmeldung bei dem Rektor Wiesel in der Augustalschule (Lenaustraße).

5. Wilhelmischule: Lüne-, Andreasstraße von 1-15 (nur ungerade Nummern), Anna, Beethoven, Bismarckstraße von 114 bezw. 145 bis 200, Bornstraße von 1-15, Cäcilien, Christinen, Ferdinand, Franziskus, Friedhof, Grabenstraße von 2-16 und 1-16, Jakob, Kanal, Kronen, Leopold, Marckhof, Olgastraße von 1-11 (nur ungerade Nummern), Oststraße von 64-72, Oswald, Otto, Plutostraße von 1-62, Roßberg, Sophie, Theodorstraße von 1-37, Uhländstraße.
Anmeldung bei dem Rektor Kattwinkel in der Wilhelmischule (Marckhofstraße).

II. Definition.

Schulle.
I. Schalle.
 1. System A: Am Schaller Bahnhof, Krenbergstraße von 33/44 bis Ende, Nuntenburg, Gae., Gertrud. Gewerkestraße 1/2 bis 53/46, Grünhofstraße von 57/58 bis 89/100, König Wilhelmstraße von 1—41, Oberhofstraße von 76—90, 1., 2., 3. und 4. Querstraße, Schaller Markt, Schallerstraße von 100 bzw. 105 bis Ende, Schulstraße, Vogelheide, 1., 2. und 3. Holzgerstraße, Gerbstraße 1—7.
 Anmeldung bei dem Rektor Behre in der Schule an der Schulstraße.

2. Sothen B. Wäders, Brauer, Brunnengasse, Feld-, Gewerlenstraße von 48—50 und 55—107, Wicher-, Gort-, Grenzstraße von 1 bis 57 und 2—90, Grillostraße von 89—121 und 100—142, Salbenstraße von 1—39 und 2—50, Hauertstraße, Heide-, Hellkamp-, Helm-, Herbst-, Herdstraße von 9 bis Ende, Dergog-, Das-, Kleine Heide-, Mathias-, Verlosstraße von 77—87, Rheinische-, Schloffer-, Schmiede-, Wilhelmminnenstraße von 49—133 und 54—114 und Wörststraße.

Anmeldung bei dem Hauptlehrer Schmale in der katholischen Grillschule (Grillostraße).

III. Sünden.

3. System C: Aileen, Blumentrache von 6 ab, Garten, Grün-
strache von 57—119 (ungerade Nummern), Grillostrache von 21—66,
Hermann, Kaisertrache von 44/45 bis Ende, Königsgräber, Kron-
prinzenstrache von 53/64, Möningplatz, Mönting, Nachod, Ei-
Bringen, Sedanstrache, 1. 2. und 3. Sophienaustrache, Vitoriastrache
von 60 bis Ende.
Anmeldung bei dem Rektor Wirth in der Schule an der Königs-
gräbertrache.
4. System D: Am Stedigarten, Berliner, Wertha, Eßenerstrache
von 27—90 bis Ende, Südfinnen, Carolinen, Vorhölzen, Auer-

II. **Schüler.**
Sämmtliche Kinder der früheren Gemeinde Döhler, mit Ausnahme der Freibergerstraße von 34 bis Ende, werden in der neuen Schule an der Grunmstraße durch den Hauptlehrer Pieper aufgenommen. Zum Schulbezirk Döhler kommt die Halbenstraße von 41 bezw. 52 bis Ende.

Evangelisch.

C. Schulbezirk Wismard-Vulmte-Hüllen.
Katholisch.
I. Wismard.
1. **Unneshule:** Wismardkolonie, Wäcker, Gauh, Kreilzrath, Saarmannstraße Nr. 18, 20, 22, Nechtamp, Hubertus-, Hüllmann-, Töplerhagen, Kapellen-, Ludwig-Wilhelmsstraße von 43 ab, Wöchte-, Zülken-, Parallelfstraße Nr. 90, 92, 94, 96, Rotzstraße 153, Entumer- und Werffstraße.

2. Franziskus-Schule: Anna, Bismarckstraße von 116—242 und 147 bis 229, Nordstraße 1—17, Cecilien, Christinen, Ferdinand-, Franziskus-, Friedhof-, Gneisenau-, Grabenstraße von 1—16 und 2—18, Baumgartenstraße 72 und 74, Kanalstraße von der Leopold- bis Marienstraße, Kronen-, Leopoldstraße 1—72, Marsdall-, Pfalzstraße 1—11 (ungerade Nummern), Oststraße 64—72 (gerade Nummern), Otto-, Pluto-, Robert-, Sophien, Theodor- und Uhlardstraße.

Buch, Fest,

10. Marienschule: Walbert, Janes, Amolien, Anton, Bruno,
 Deich, Ems, Gwoltz, Grün, Haberlomp, Hallerstraße Nr. 99 und
 109, Leonoldstraße von Nr. 92 an, Wogalden, Marien, Plutotsstraße
 167, Schloßstraße, Wilhelmstraße von Janneltstraße bis Ende.
 Anmeldung bei dem Hauptlehrer Schmirz in der Marienschule (Mar-
 tienstraße).
 11. St. Paulschule: Andreas, Bismardstraße von Nr. 235 be-
 ginnend bis Ende Med. Prater, Nr. 10, Almschneide, Friedl, Rast-

Esse bis Ende März, 1890, die folgende Anzahl Häuser: 1. Martin-, 2. Vorbarbar-, 3. Wilmberg-, 4. Allee-, 5. Säger-, 6. Jakob-, 7. Kleist-, 8. Lenn-, 9. Döwels-, 10. Parafelsstraße mit Ausnahme der Nr. 90, 92, 94, 96, Paul-, 11. Reithstraße mit Ausnahme von 153, 116derstraße, Waterloo- und Wilhelmstraße von Bismarck- bis Kanalstraße.

Die Anmeldung bei dem Hauptlehrer Buchholz in der St. Paulschule (Paulstraße).

II. Wilmf. c.

1. Martin- und Vorbarbarstraße: Altmahstraße Nr. 31, Augustastrasse 46a, Wilmfstraße 132—138, Friedr. Franken-, Franz-, Gustav-, Dom-

10-43-1958

merichmidtstraße Nr. 7, Heinrichplatz, Heinrich, Vertikalstraße von
Banner- bis Seelenstraße, Hohenstaufen-, Hohenollerstraße von
1—49 bzw. 76 bis Ende, Kesselfeld-, Kessel-, Lutherstraße (nur die
Westseite), Oststr., Regimentsstraße 37—43, Richard-, Udo-, Wohlfel-
straße von 33 bzw. 40 bis Ende, Bannerstraße von 59/66 bis
195/202.

Anmeldung bei dem Rektor Nicias in der Martinschule (Banner-
straße nur Knaben) und in der Barbaraschule (Hohenollerstraße, nur
Mädchen).

2. Hauptverkehrsstraße: Eisenbahnstraße von B 2 bezw. 102 bis 1436
bezw. 112, Blumenstraße von 1—4 bezw. 1—9, Bornstraße von 17 bis
Ende, Pulverstraße von 1—120, Eifen-, Emma-, Kipstraßen von 91
bis Ende, Grabenstraße von 17 bis Ende, Grenzstraße von 125 bezw.
180 bis Ende, Hammerstraße von 18 bis Ende, Helenen-, Hertha-
straße (mit Ausnahme der Nr. 2 und 4), Hildegardstraße, Hohenstaufen-
allee, Hohenjollenplatz, Hohenjollenstraße 61 bezw. 78 bis Ende, H-
bornstraße 111 bis 125 (ungerade Nummern), Margarethen-, Mo-
straßen von 2 bezw. 13 bis Ende, Walburgisstraße mit Ausnahme der
ungeraden Nummern 37 bis 45, Wannerstraße 41—61, Wollersstraße

den von dem So
straße 44 auf

III. Säulen.
Die Kinder der früheren Gemeinde Hüllen (Winterstraße Nr. 180 und Bannerstraße von Nr. 197 an bis Ende) werden von dem Rektor Koch in der Leoschule an der Westfalenstraße aufgenommen.
IV. Evangelisch.
I. Bismarck.

1. **Antonien-Schule:** Altherten, Amalien, Anton-, Bruno-, Deichtstraße von Nr. 13 bis Ende, Enea, Ewald-, Grün-, Haderlamp-, Hüllerstraße von 99 bis Ende, Magdalena-, Marienstraße von Nr. 16 bis Ende, Plutarchstraße von 100 bis Ende, Schloßstraße, Wilhelmstraße.
Anmeldung bei dem Rektor Konfemüller in der Luisenstraße (Wilhelmstraße).

2. **Bismarck-Luther-Schule:** Altköhen, Garb-, Kreißgrath-, Hochlamp-, Hubertus-, Hülfmann-, Josephinen-, Kapellen-, König Wilhelmsstraße von Nr. 43 bis Ende, Lächte-, Luise-, Sutmeyer- und Wertheimerstraße.

Die Westf. Bankkommandite

Ohm, Hernekamp & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien

vergütet
Im Checkverkehr z. Zeit 4 0/0.
Im Spar- bei täglicher Kündigung 4 0/0.
verkehr bei 1/4 jährl. Kündigung 4 1/4 0/0.
bei 1/2 jährl. Kündigung 4 1/2 0/0.

Die Verzinsung erfolgt mit dem Tage der Einzahlung und erlischt mit dem Tage der Abhebung.

An- und Verkauf von Aktien, Kuxen, Obligationen.

Ständige Vertretung an den Börsen in Düsseldorf und Essen.

Diskontierung guter Geschäftswchsel.

Jedermann spart Geld

F. Kröske,

Weidenstrasse 2 a.

Auf Wunsch in 1/4 Stunden.

Alle Reparaturen sofort. Nur solide Handarbeit. Nähmaschinen werden beim Besuchen mit der Hand genäht. Verarbeiten nur reine Eigenherstellung.

Angenehmer Wartesaal. Auch empfehle prima Arbeitsstühle und Stiefel, beste Handarbeit, sowie Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstühle und Stiefel.

Größte Auswahl. Billigste Preise.



Prima Fahrräder enorm billig, franko jeder Bahnstation.

Bevor Sie ein Fahrrad oder Zubehörteile kaufen, verlangen Sie bitte grossen Prachtkatalog Nr. 464 gratis und franko. Sie werden staunen über die billigen Preise. — Pneumatikmäntel Mk. 2.80, mit Garantie Mk. 4.10, 5.90. Schlauche mit Dunlopventil Mk. 2.20, 2.90 und 3.80.

J. Fries, Beseler Nfl., Alemannia-Fahrrad-Werke, Flensburg.

Strickwolle.

Viele 100000 Pfd. Strickwolle

verbrauchen jährlich unsere verschiedenen Geschäfte,

daher größte Leistungsfähigkeit!

Mehrere Marken führen wir seit dem Jahre 1857.

Bester Beweis für deren Güte.

Kluftwolle

stark und geschmeidig
Pfund 2.30 Mk.
Strang von 10 Lot 48 Pfg.

Sinnwolle

eisenstark, seidensartig
Pfund 3.00 Mk.
Strang von 10 Lot 65 Pfg.

Sinnwolle

weich., voll. Faden, vorteilhaft
Pfund 3.30 Mk.
Strang von 10 Lot 72 Pfg.

Sinn & Co.

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 41.

Die Sparkasse Gittel

verzinst Einlagen vom 1. April an täglich von dem auf die Einzahlung folgenden Tage ab zu 4 1/2 % und vermietet Häuser ihrer Sicherheitsschranke (in dem Gemälde) an Private zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten pp. gegen eine Vergütung von 10 Mark jährlich.
Gittel, den 20. März 1908.

Achtung! Möbel!

Wer wirklich gute und billige Möbel kaufen will, der kaufe nur im Möbelgeschäft von

Fr. Kipp Ost- und Gartenstr.-Ecke
am Wilhelmsgarten.

Die Möbel werden in eigener Werkstatt angefertigt und nur aus vollständig trockenem Holz hergestellt, wofür ich ganz langjährige Garantie übernehme. Jede Bestellung wird nach Angabe in eigener Werkstatt angefertigt. Spezialität: moderne und engl. Schlafzimmer, moderne und altdeutsche Küchen. Weitere Möbel werden billigst repariert u. muntergemalt gestrichen.

Jeder kommt über meine billigen Preise!

— Alles wird frei Haus geliefert, auch nach außerhalb.

Wichtig für Brautleute!

Wurmkranken

erteilt gratis Auskunft über die radikale Entfernung von Bandwürmern und sämtlichen Eingeweidewürmern ohne Hungerkur, in 2-3 Stunden.

Kenntzeichen des Leidens sind: Abgang von nabelartigen, platten Stücken, Würmer, Blässe des Gesichtes, matter Stuhl, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Berührungsempfindlichkeit, Speichelfluss, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Hals, Schwellen, Aufstoßen, Kopfschmerzen, Herzlopfen, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken am Mastdarm und in der Nase, Kollern und Leibschmerzen.

C. Blase, Dortmund, Hoher Wall 13.

— Tausende von ihrem Leiden befreit.

— Angabe von Alter und Kräftezustand wird erbeten.

Sprechstunden auch Sonntags von 9-6 Uhr.

Was ist Reise-Cheviot?

Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreissbar, 140 cm breit, 8 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoff-Neuheiten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich übertrifft aus über 1000 Kostproben liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster ohne Kaufzwang und kostenfrei.

Wilhelm Boetzkes in Dürer R. 50 bei Aachen.

Gegenwärtig erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung:

148000 Artikel u. Hinweise
11000 Abbildungen
Meyers
Großes
Konversations-
Lexikon
VI. Auflage
30 Bände in Halbleder geb. zu je 10 Mark oder in Prachband zu je 12 Mark
1400 Bildertafeln
300 Kartenbeilagen

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

Wichtige Erfindung für körperliche Damen!

S. L. Prima Donna Korsett

„NEMO“

reduziert absolut sicher die Körperfülle ohne Belästigung.

Mit besonderer Sorgfalt gearbeitet, kann das NEMO-KORSETT aufs beste empfohlen werden.

Ein NEMO-Korsett übertrifft an Dauerhaftigkeit drei gewöhnliche Korsetts, daher in Wirklichkeit erheblich billiger.

Haupt-Niederlage für Gelsenkirchen:

Mertens-Drecker

Korsett-Spezial-Geschäft.

Versand nach auswärts bei Angabe der Kleider-Tailenweite.

Das nahende Osterfest

erfüllt nicht alle deutschen Hausfrauen mit frohen Erwartungen. Wer mit knapp bemessener Haushaltungskasse zu rechnen und dabei eine mehrköpfige Familie zu versorgen hat, sieht den Festtagen, in denen allenthalben an Küche und Keller größere Anforderungen gestellt werden, mit gemischten Gefühlen entgegen. Schmackhaft und nahrhaft kochen ist eine sehr große Kunst geworden, seitdem alle Lebensmittel, vor allem die Butter, fast unerschwinglich teuer geworden sind. Wollen Sie trotzdem einen schmackhaften Festbraten, einen köstlichen Osterkuchen bereiten, dann verwenden Sie dazu das zum Braten, Backen Kochen bester Butter völlig ebenbürtige Ersatzmittel: Van den Bergh's Margarine-Marke „Bittello“, die überall stets frisch erhältlich ist und deren Verwendung große Ersparnisse mit sich bringt.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d.h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavier-Spielapparat, Pianolas mit Thomodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn
Kais. u. Königl.
Hof-Flügel- u. Piano-Fabr.,
gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH.

Bankverein Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, Akt.-Ges. Wattenscheid,
Neustrasse 1a Kaiserplatz 6

empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen.

Eröffnung laufender Rechnungen mit u. ohne Kreditgewährung.

Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.

Provisionsfreier Checkverkehr.

Diskontierung und Zahlungsstellung von Wechseln.

Einlösung von Coupons und verlosenen Effekten.

An- und Verkauf, sowie Beleihung von Kuxen, Aktien und Obligationen der Kohlen-, Kali- und Erz-Industrie.

Ständige Vertretung an d. Essener u. Düsseldorfer Industriebörsen.

Grund der Zeugnishaften werde als erwiesen erachtet, daß die Klage-
rin auf der Straße gehenden habe, als der herausnehmbare Teil des
Bommes auf sie fiel und sie schwer verletzte. Er sei umgefallen,
als sich ein Kind oder mehrere Kinder an ihm zu schaffen machten; das
Stück sei so schwer gewesen, daß es nur von mehreren Männern ge-
tragen werden konnte. Eine besondere Befestigungseinrichtung, die ein
Standhalten des Stückes in dem Baum gewährleistet hätte, sei nicht
vorhanden gewesen. Der Beklagte B. habe auch die Gefahr erkannt,
den Zustand jedoch fortbestehen lassen. Er habe weder für eine schärfere
Kontrolle, noch für eine bessere Befestigungseinrichtung Sorge ge-
tragen. Bei dieser Sachlage könne nicht davon die Rede sein, daß er
die im Verkehr erforderliche Sorgfalt zur Abwendung der Gefahr beob-
achtet habe. Der Beklagte B. habe aber keine andere Beziehung zum
Fall gehabt, als die Ausführung der Mantelarbeiten über-
nommen hatte. Hiernach sei die Haftung des Beklagten B. nicht nur
gemäß § 236 B. G. B., sondern auch nach § 233 begründet. Die unge-
nügende Befestigung des lösbaren Bauteiles sei auf eine rechtswidrige
Außerachtlassung der für den Beklagten als Bauleiter gebotenen Sorg-
falt und Umsicht zurückzuführen. Es wäre keine Pflicht gewesen, für
eine solche Einrichtung des Baumstammes und für eine solche Handhabung
des Tornerichtisses zu sorgen, welche die offensichtliche Gefährdung
der auf der Straße gehenden Personen und der in der Nähe des Baumes
spielenden Kinder ausgeschlossen hätte.

Aus dem Landkreise Gelsenkirchen. Stadt und Amt Wattenscheid.

B. Wattenscheid, 2. April. Der Verein für zu mäsende Schweine
hält am Sonntag nachm. 4 Uhr im Saale der Wwe. Kede eine Mit-
glieder-Versammlung ab. — Die karnevalistische Gesellschaft „Die
Lillen“ veranstaltet am Sonntag abend im Kochen „Kaiserball“ einen
Theaterabend. Zur Aufführung gelangen der Einakter „Er ist nervös“
und die dreistellige Posse mit Gesang „Er ist Baron“. — Im Restau-
rant „Zum Dorfmunder“ gastiert vom 3. bis 6. April eine Zwer-
gkapelle.

B. Wattenscheid, 2. April. Im „Zentralhof“ tagte am Sonntag
eine Delegierten-Versammlung der Rheinländer-Vereinigungen, um
zur Gründung eines Verbandes Stellung zu nehmen. Vertreten waren
die Vereine Gdcl., Gelsenkirchen, Hagen, Witten, Dortmund und Wattenscheid.
Der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Herr Jos. Klein, be-
grüßte die Erschienenen und leitete die Verhandlungen. Aus den-
selben ist hervorgegangen, daß die Verbandegründung vorgenommen
wurde. Zum 1. Vorsitzenden wurde Jos. Klein, zum 2. G. Suppers
aus Hagen und zum Schriftführer Wilhelm Witzig gewählt. Als
Ort des ersten Verbandesfestes wurde Gelsenkirchen bestimmt.
Ein gemeinsames Mittagessen vereinigete die Delegierten noch einige
Stunden in unsern Mauern.

Wattenscheid, 2. April. Sitzung des Schöffengerichts. Weis er
am 7. März d. J. seinem mit ihm zusammen wohnenden Kollegen aus
dessen Hofe einen Geldbetrag von 60 Mk. entwendet hatte, wurde der
Bergmann Martin A., der geständig ist, zu 3 Wochen Gefängnis ver-
urteilt. — Freisprüche wurde der Bergmann und Schneider Friedr.
A. aus Wd., welcher sich der Unterschlagung von 10 Mk. gegenüber
dem Bergmann Anton R. und Schönpfort schuldig gemacht haben sollte.
— Die Bergleute Heinrich O. und Andreas A. waren geständig, den
Bergmann Peter M. gemeinschaftlich schwer mißhandelt zu haben.
Nach einer Feststellung in der Schöffengerichts-Sitzung lauteten die
Täter dem letzten auf und verprügelten ihn mit ihren Stöcken der-
maßen, daß er bestunntlos liegen blieb. Wegen höherer Straf-
losigkeit wurde O. zu 20 und A. zu 30 Mk. evtl. für je 1 Tag
Gefängnis verurteilt. — Der Bergmann Johann A. von hier hatte,
nachdem ihm durch Bergmann A. bei einem Streit ein Auge verletzt
worden war, daß das Augenglied schmerzhaft, in einer Wirtshaus-
in der Erregung gefaßt, er leide den Wirtshaus, dem fache er beide
Augen aus. Wegen dieser Verletzung wurde ihm die geringste zu-
lässige Strafe von 3 Mk. evtl. 1 Tag Gefängnis zufließt. — Wegen
verlassener Körperverletzung des Bergmanns Johann A. war der
Bergmann Ferdinand A. von hier angeklagt. Er hatte einen Wirtshaus-
in die dunkle Grube geworfen und hierbei den A. am Kopfe erheblich
verletzt. Unter Publizierung mildernder Umstände erhielt A. 10 Mk.
evtl. 2 Tage Gefängnis. — Am 29. Dezember d. J. schrien die Ver-
teute Gottlieb A. sen., Gottlieb A. jr. und Johann A. von Schönpfort
nach Wattenscheid zurück. Untermwegs trafen sie die Angeklagten, Berg-
leute Johann W., Friedr. A. und August A. von hier. Ohne irgend-
welche besondere Veranlassung fielen letztere über die ersten her und
bearbeiteten sie mit ihren Spatierstöcken gründlich. In die Streiche
wurden, wobei die Verletzten verletzt waren, folgten ihnen
die Täter und überfielen noch ihre Opfer. W., welchem nicht direkt
nachgewiesen werden konnte, daß er sich an Schlägen beteiligt hatte,
wurde freigesprochen, während die beiden anderen Angeklagten zu je
20 Mk. evtl. 4 Tage Gefängnis verurteilt wurden. Der Anklagewahl
hatte gegen die hohen Bürgen Gefängnisstrafen beantragt. — Der
15jährige Pferdewagen-Bernhard A. von Sevinghausen hatte sich wegen
fahrlässiger Brandstiftung zu verantworten. Er hatte am 14. Febr. er-
den Stallbrand beim Gemeindevorsteher Witz. Kopp dadurch veran-
laßt, daß er eine Stallterne unvorsichtigerweise beim Herunterwerfen
von Heu auf einen Balken stellte, von welchem sie herunterfiel und das
Heu in Brand setzte. Wegen seiner Jugend und bisherigen Unbe-
scholtenheit kam er mit einem Beweise davon. — Wegen Fehlfahrt
war der Lampenmacher Anton D. angeklagt. Er hatte von einem
neuen von Rembrandt entworfenen Blei unter Preis aufgefahrt. Der
Angeklagte wird unter Publizierung mildernder Umstände zu 3 Tagen
Gefängnis verurteilt, welche durch die erklarte Unterthunhaft für
verbüßt erachtet wurden. — Der Bergmann Heinrich A. aus Freisen-
bruch hatte in betrunkenem Zustande den Jodalliden Witz. J. bedroht
und beleidigt. Der geistliche Angeklagte erhält im ganzen 7 Mk.
Gefängnis. — Der Arbeiter Heinrich Schr. hat am 24. März er-
hier selbst angeklagt. Der vielfach verurteilte Angeklagte kommt mit
einer Haftstrafe von 2 Wochen davon. — 1 Woche Haft erhält der
gewerkschaftliche Stephan D., weil er am 27. v. M. in Bayre besteuert hat.

B. Wattenscheid, 2. April. Wir werden gebeten, darauf hinzu-
weisen, daß im Fortbildungsbau in Wattenscheid, Freiheitsstraße 131,
uneinseitig Rechtschlag erteilt wird.

B. Wattenscheid, 2. April. Als 7. Bekehrte wurde Herr Lehrer
Grotthoff an der städtischen Fortbildungsschule im Nebenamt an-
gestellt.

B. Wattenscheid, 2. April. Nationalliberale Versammlungen
haben am Sonntag statt im 1. und 2. Bezirk, nachm. 4½ Uhr bei
Edward Voormann, Weststraße, und im 4. Bezirk um 6 Uhr bei
Selbstmann, Nordstraße.

W. Wattenscheid, 2. April. Der Kaufmann Selenhoff hier
erwarb von dem Hefter Hagemann das Haus Hochstraße 45 zum
Preis von 47 000 Mk. — Der Referendar Bülicher ist an das hiesige
Amtshaus versetzt worden.

W. Wattenscheid, 2. April. Ein Unglücksfall ereignete sich am
Sonntagabend an der Hohensteinstraße. Ein Bergmann aus Kran, der
die Gleise überfahren wollte, wurde von einem Zuge überfahren.
Ein Bein wurde ihm glatt abgerissen. Er fand Aufnahme im Kranken-
haus.

Aus der Umgegend.

6. Buer, 30. März. Die Ortsgruppe Buer des Deutschen Roten-
kreuzes hatte am Sonntag nachm. 4 Uhr im Hohensteinstraße des Hotels
„Zur Post“ eine Generalversammlung abgehalten. Wegen halb 6
Uhr eröffnete Ortsgruppenleiter Seligmann mit Worten des Hin-
weises auf unser hiesiges Vaterhaus die Versammlung. Dann trat man
in die Tagesordnung ein. Der Jahresbericht zeigte ein erfreuliches
Anwachsen der Mitgliederzahl von 176 auf 261. Herr Seligmann wies

aber hierbei darauf hin, daß bei dem weiten Bezirke, den die Orts-
gruppe umfasse, eine noch größere Zahl Mitglieder der Vereinigung
ein könnten. Im vergangenen Jahre sind in mehreren Bezirken des
Ortes kinematographische Vorstellungen aus dem Gebiete der deutschen
Kiste gegeben worden. Im letzten November beging der Verein ein
größeres Familienfest im Restaurant Brachmann, zu dessen Gelingen
der Gesangsverein „Seidemannchen“ Erle und der Turnverein „West-
falen“ Buer wesentlich beigetragen haben. Der Kassenbericht zeigte bei
gestiegenen Einnahmen auch größere Ausgaben. An die Hauptgeschäft-
stelle wurden 350 Mark abgeführt. Für das neue Jahr bleibt ein Vor-
trag von rund 40 Mark. Als Rechnungsprüfer wurden die Herren
Korthaus und Giffhaus gewählt. Dem Vorstande und Rechnungs-
führer wurde Entlastung erteilt. Lehrer Wohlmeyer betonte die Not-
wendigkeit der Sparsamkeit bei festlichen Veranstaltungen. Haupt-
lehrer Giffhaus wies hin auf die neuen kinematographischen Vor-
stellungen, bei denen die einzelnen Bilder nicht einmal ganz gegeben
seien. Es wurde nun auf Vorschlag des Bergmanns Johann eine Reso-
lution gefaßt, die dem Provinzialverband Veranlassung geben soll, den
Vertrag mit der Bioskop-Gesellschaft zu ändern. Neu zu wählen ist
der erste Vorsitzende der Ortsgruppe, die seit Jahresfrist der zweite
Vorsitzende geleitet. Da Herr Seligmann auf seinen Fall den Posten
übernehmen will, wurde einstimmig Herr Rechnungsrat Kropf als
solcher gewählt. Mit Dank nahm er die Wahl an und wies mit be-
geisterten Worten die hohe Bedeutung einer mächtigen Reichsliste
nach. Seine frische Rede ließ er ausklingen in die Worte: „Deutsch-
land über alles“. Der Vorsitz liegt so in guten Händen. Es wurde
weiter beschloffen, die Statuten drucken und jedem ausgeben zu
lassen. Als Vertreter der Ortsgruppe zum Provinzialverband wurden
Bergmann Johann und Rechnungsrat Kropf gewählt. Bergmann Schme-
delien leitete im Namen der Versammlung dem Vorstande den Dank
für die geleistete Arbeit des Jahres ab. Sodann wurde die General-
versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

* Gladbeck, 2. April. Herr Bergmeister Bellmann bei dem
Steinbergwerk „Ber. Gladbeck“ wurde zum Berginspektor er-
nannt. Herr Berginspektor Grebel wurde nach Kiedinghausen-
West versetzt.

he. Arap, 2. April. Am kommenden Sonntag den 5. April vor-
mittags um 11 Uhr nach Beendigung des Hauptgottesdienstes findet
im evangelischen Gemeindehaus hier selbst eine Sitzung der Reprä-
sentation der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde statt. Auf der
Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Erinnerungen und Wohl-
predigten für die ausgedehnte zweite Pfarrstelle, 2. Regelung des
Pfarrgehalts vom 1. April d. J. an. Zur Erledigung dieser Punkte
war bereits auf vergangenen Dienstag eine Sitzung einberufen worden,
die jedoch infolge Fehlens einer Anzahl Mitglieder nicht beschlußfähig
war. Es sei daher darauf hingewiesen, daß die am Sonntag statt-
findende Sitzung gemäß § 32 der Kirchenordnung Abs. 2 in jedem
Falle ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

* Gaternberg, 1. April. Am 28. März 1908 fand unter dem
Vorsitz des Bürgermeisters Meyer eine von 21 Mitgliedern besuchte
Sitzung des Gemeinderats statt, in der folgendes beschlossen wurde:
Als Mitglieder der Wilhelm- und Auguste-Victoria-Stiftung wurden
die Herren Horn und Brüggemann wiedergewählt. Die Gemein-
debeiträge für das Jahr 1908 wurden dem Unternehmer
Friedr. Hüttemann zu seinen Angebotspreisen übertragen. Gemein-
debeiträge genehmigte wiederum die teilweise Zuerkennung von 2 Kindern aus
Korthaus der katholischen Marienschule ohne Anspruch irgend einer
Vergütung. Von dem ergangenen Urteil in der Prozeßsache Kappert
wurde Kenntnis gegeben. Die Arbeiten und Lieferungen für Her-
stellung eines Plattenbelages auf dem Bürgersteig der Rothhauser-
straße von der Bahnstraße bis zur Biegestraße wurde dem Unter-
nehmer Bergfort zu seinem Angebotspreise von 1096,40 Mark über-
tragen. Von einem Schreiben des Herrn Landeshauptmanns der
Rheinprovinz vom 24. Januar 1908 betr. Benutzung von Gebiet der
Provinzialstraße Essen-Gelsenkirchen seitens der Gemeinde wurde
Kenntnis gegeben. Die Festsetzung der Höhenlage der Leichstraße
wurde nach dem vorliegenden Projekt beschlossen. Ferner wurde die
Entschädigung für Reiningen und Heizen der Büroräume einseht. des
neuen Sitzungssaals von jährlich 200 Mark auf 300 Mark erhöht.
Ein Antrag auf Ankauf der Badeanstalt wurde abgelehnt. Von einem
Antrag der freiwilligen Feuerwehr auf Einbau weiterer Hydranten
wurde Kenntnis gegeben. Die Baukommission wurde ermächtigt, an
den von der Feuerwehr beantragten Stellen Hydranten, soweit er-
forderlich, einbauen zu lassen; ebenso wurde der Vorsitzende ermächtigt,
mit der Rheinischen Provinzial-Feuerversicherungsanstalt wegen
Leistung eines angemessenen Aufwandes zu unterhandeln. Den beiden
Lehrern der Hülfsklassen für schwachbegabte Kinder Stadt und Schmitz
wurde beifolgende Teilnahme an Kurien für Hülfsklassen in Bonn ein
einmaliger Zuschuß zu den bezahl. Kosten von je 160 Mark bewilligt.
Von einem Anspruch der Gemeinde Rothhausen zur Zahlung eines Zu-
schusses seitens der Gemeinde Gaternberg auf Grund des § 53 des A.
G. zu den Schul-, Armen- und Polizeikosten für das Rechnung-
jahr 1907 in Höhe von 15 000 Mark wurde Kenntnis gegeben; Ver-
sammlung lehnte wie bereits früher den gleichen Antrag für das Jahr
1906, auch den erneuten Anspruch für das Jahr 1907 einstimmig ab.
Die Festsetzung der Straßen- und Baukostenlinien und Höhenlage der
Bergmannstraße wurde nach dem von der Höhe Bollverein aufgestellten
beim. vorgelegten Projekt beschlossen. Es wurde weiterhin die Ent-
schädigung der Schindler in Gemeindegeldbäumen ohne Zentral-
heizung von jährlich 100 Mark auf 110 Mark neben freier Wohnung
erhöht.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* Serne, 2. April. Gestern mittag wurde auf der Mont-Cenis-
straße ein fünfjähriges Mädchen von einem Straßenbahnwagen über-
fahren und getötet. Die Eltern waren beim Umzuge beschäftigt.

* Dortmund, 2. April. Dr. Voipert hat gegen das Urteil der
Strafkammer Revision eingelegt.

* Münster, 2. April. Am städtischen Gymnasium und Realgym-
nasium bestanden zwei junge Damen die Reifeprüfung; Frä. Florentine
Nienhaus aus Dortmund erlangte das Gymnasial-Reifezeugnis, Frä.
Theodore Ottens von hier das Realgymnasial-Reifezeugnis.

* Duisburg, 2. April. Heute morgen ist das mit 350 Tonnen
Koks für Frankreich befrachtete Kanalschiff „Wienersant“ in der Höhe
von Alfum infolge ungeschickter Steuerung beim Anfahren zweier
Schleppflöße umgekippt.

* München-Grubbad, 2. April. (Privat-Telegr.) Der Gemein-
debaumeister Schürer in Koberich, der wegen Unterschlagung amt-
licher Gelder verfolgt wurde, stellte sich gestern freiwillig. Bisher stellte
sich heraus, daß an dem Kassenbestand 12 000 Mark fehlten.

* Ertrach, 2. April. Ein zweijähriges Kind trank aus einer
Flasche, die versehentlich auf dem Tisch stehen geblieben war, in einem
unbewachten Augenblicke Essigessenz. An den furchtbaren innerlichen
Verletzungen starb es kurz darauf unter qualvollen Weiden.

* Königswinter, 2. April. In einer Zwangsversteigerung hat der
Versteigerungsverein für das Siebengebirge den Steinbruch auf der
Felsbergstraße Seite des Petersberges sowie alles andere Gelände, das
zur Versteigerung gelangte, für 201 000 Mark erworben.

Handel und Industrie.

* Bergwerksgesellschaft Hibernia. Düsseldorf, 2. April.
(Tel.) Die heutige ordentliche Generalversammlung, die Geh. Ober-
bergat Hatz leitete und in der 58 143 800 Mk. Aktienkapital ver-
treten waren, erledigte glatt die Regularien, setzte die Dividende auf
14 Proz. fest und wählte drei der Reihensfolge nach aus dem Aufsicht-
rat ausstehende Mitglieder wieder. Geh. Bergat Neuf erklärte

namens des von ihm vertretenen Fiskus, daß er sich bei der Aufsicht-
ratswahl der Stimmenabgabe enthalten, und bei, dies zu Protokoll
des Notars zu nehmen. Generaldirektor Bergat Winder teilte
über das laufende Geschäftsjahr mit, daß die Kofenförderung im
Januar bei 25 Arbeitstagen 450 983 To. (i. B. bei 26 Arbeitstagen
465 848 To.) = — 14 865 To., im Februar bei 25 Arbeitstagen
457 053 To. (bei 23 Arbeitstagen 431 251 To.) = + 25 761 To. und
im März bei 25 Arbeitstagen 446 933 To. (bei 25 Arbeitstagen
463 425 To.) = — 16 492 To. betragen habe. Für das erste Viertel-
jahr stelle sich die Förderung mithin auf 1 354 971 To. (i. B. 1 360 265
To.) = — 5292 To. Aus diesen Zahlen läßt sich hervor, daß der Bereich
im vorigen Jahre eingetretene scharfe Rückgang in der Eisenindustrie
einen größeren Einfluß auf die Förderung im Januar und Februar
nicht ausgeübt habe und für den Kohlenabfall erst im März fühlbar
in die Ercheinung getreten sei. Es waren im März Feierschichten nicht
zu vermeiden. Die Kofereien hätten wohl in Betrieb gehalten werden
können. Der nicht zum Ablass gefommene Kofz hätte gelagert werden
müssen. Die Betriebsüberschüsse betrugen im Januar 1 158 797 Mk.
(1 260 674 Mk.) = — 101 877 Mk., im Februar 1 840 620 Mk.
(1 177 330 Mk.) = + 163 280 Mk. Der geringere Ueberschuß im
Januar, bei nicht erheblich veränderter Förderung, sei veranlaßt
worden durch Wagenmangel. Die Gesellschaft sei dadurch gezwungen
gewesen, größere Mengen Kohlen auf Lager zu nehmen. Im Februar
sei ein Ausverkauf erfolgt. Die Ueberschüsse der beiden Monate betrugen
2 499 417 Mk. (2 438 005 Mk.) = + 61 412 Mk. Der März werde
ähnliche Zahlen wie der Januar aufweisen. Im laufenden Jahre sei
mit erhöhten Belastungen zu rechnen, die durch die Wertschätzung des
Anschaffungskurses entstanden. Der Gildern würde dadurch eine
Mehrausgabe von monatlich rund 40 000 Mk. erwachsen. Ueber die
Ergebnisse der kommenden Monate könne man Bestimmtes nicht sagen.
Der Ablass für April sei vom Kohlenindustriat in der gesamten Weise
festgelegt. Wieviel von dem Ueberschuß an Kohlen, Kofz und
Briketts auf den Rückgang der Konjunktur und wieviel auf die vorüber-
gehende Zurückhaltung der Großabnehmer entfiel, sei nicht anzu-
geben. Gegenüber den in den letzten Jahren stark gestiegenen Selbst-
kosten habe die Kohlenindustrie in dem erhöhten Verkaufspreis einen
festen Rückhalt gefunden. Auch für das Jahr 1908 sei ein angemessenes
Ergebnis zu erwarten, immerhin müsse zu berücksichtigen bleiben, daß
sich die Ueberschüsse in gleicher Parallele mit der Entwicklung des
Ablasses bewegen werden.

* Reichsanleihen. Berlin, 2. April. (Tel.) Die unter
Führung der Reichsbank und der königlichen Eisenbahnen gebildeten
Konfessionen, welchen die königliche Hauptbank in Wiesbaden und die
anderen im Vorjahre bei gleichem Umlauf beteiligten Konfessionen an-
gehören, übernehmen heute von den begünstigten Finanzverwaltungen
250 Millionen 4proz. deutsche Reichsanleihe und 40 Millionen 4proz.
preussische konfessionelle Staatsanleihe. Beide Anleihen sind bis 1918
unfällbar. Die Beträge werden am 11. April 1908 an denjenigen
Stellen, bei denen im Vorjahre die Subskription auf die 4proz. Reichs-
und preussischen Schatzanweisungen stattfand, zum Kurse von 99,50
Prozent zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Für Stücke, die unter
Sperrung bis 20. Oktober 1908 in das Reichs- bzw. Staatschulden-
buch eingetragen worden sind, beträgt der Zeichnungskurs 99,30 Proz.,
außerdem übernehmen dieselben Banken des Reichs- bzw. Staatschulden-
buches einen Betrag von 200 Millionen 4proz. Schatzanweisungen, fällig am 1. April 1912, welche nicht zur öffent-
lichen Zeichnung aufgelegt werden sollen.

Letzte Telegramme.

Der einzige Sohn des Prinzen Ernst von Weiningen verunglückt.
Weiningen, 2. April. Der einzige Sohn des Prinzen Ernst
von Weiningen, Freiherr von Salsfeld, ist nach hierher gelangten
Nachrichten am Vormittag in München von einem Straßenbahnwagen
überfahren worden. Ein Unterarm ist ihm vollständig abge-
quetscht, ein Fuß abgefahren worden. Der Verunglückte wird in der
königlichen Klinik operiert, das verletzte Bein muß bis zum Knie-
gelenk amputiert werden.

Wier Personen verbrannt.

Hannau, 2. April. (Priv.-Tel.) In Hannau brach in einem
Neubau Feuer aus. 4 Personen verbrannten.

Im Scherz erschossen.

Liegnitz, 2. April. (Priv.-Tel.) Der 9jährige Sohn des
Schlachtermeyers Rittler schoß mit einem Jagdgewehr seines Vaters
auf seine 9jährige Schwester. Das Mädchen war sofort tot.

Selbstmord eines Schülers.

Dresden, 2. April. (Priv.-Tel.) Hier ertränkte sich ein 12-
jähriger Hochschüler aus Furch vor Strafe. Der Lehrer hatte seinem
Vater mitgeteilt, daß der Knabe die Schule unregelmäßig besuchte. In-
folgedessen verurteilte der Knabe Selbstmord.

Generalstreik der Diamantfleischer.

Amsterdam, 2. April. Die in einer Diamantfleischer ange-
stellten Arbeiter haben mit 5001 gegen 390 Stimmen beschlossen, für
die Dauer von 4 Wochen in den Generalstreik zu treten.

Verhaftung einer Giftmischerin.

Paris, 2. April. (Priv.-Tel.) Wegen der Giftmischerin Jeanette
Gnilbert, die in Bourges unter dem Verdachte verhaftet wurde, ihre
Gefährtin verhaftet zu haben, werden weitere schwere Anschuldigungen
erhoben. Bei ihrer Ueberführung ins Gefängnis nach Bourges wurde
die Verhaftete fast gelähmt. Nur mit Mühe vermochte die Polizei sie
zu befehlen. Sie soll ihre Eltern und ihre Schwiegereltern vergiftet
haben. Bei der Obduktion der Leichen der Eltern fand ungewöhnlich
Giftstoffe festgestellt worden. Außerdem ist der Verdacht nach der kräf-
tigsten Untersuchung auch bei den Leichen der Schwiegereltern dringend
begründet.

Wieder in Freiheit gesetzt.

Paris, 2. April. Ingenieur Lemoine, der, wie bekannt, in der
Angelegenheit der Verfertigung von künstlichen Diamanten verwickelt
war, ist vom Untersuchungsrichter gegen Kaution in Freiheit gesetzt
worden.

Ein Geburtstagsgeschenk für den Fürsten Napolin.

Paris, 2. April. (Tel.) Der Kaiser richtete aus Anlaß des
Geburtstages des hiesigen deutschen Botschafters von Napolin an
diesen von Straßas aus ein halbeschönes Glückwunschtelegramm und
überreichte ihm als Geburtstagsgeschenk eine prachtvolle Marmorbüste.

Zusammenstoß zwischen Polizei und Manifestanten.

Rom, 2. April. Bei einem heute nachmittag stattgefundenen Be-
grüßnis eines bei der Arbeit verunglückten Mannes, an dem 1500
Personen und mehrere Vereine mit ihren Fahnen teilnahmen, kam
es, da der Zug nicht den von der Polizei vorgeschriebenen Weg inne-
nahmen wollte, zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Ein Kom-
missar und mehrere Agenten wurden verletzt. Aus den Reihen der
Manifestanten fiel ein Stein, worauf die Polizei mit Schüssen er-
widerte und die Menge zerstreute. Zwei Personen wurden getötet und
12 verletzt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur M. Ger-
samer, für den Anzeigenteil Louis Gwald, beide in Gelsen-
kirchen. Rotationsdruck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen
Zeitung“ (Carl Bertenburg jun.)

Wöchentliche Beilage.

Rauchtabak.

Gratte u. franco sende ich Ihnen auf Wunsch eine Raucherprobe mit. unt. Nr. 38-850 patent. gesch. Pirminia-Tabak. Derselbe ist unübert. im Wohlgeschmack u. feinh. Aroma, geruch u. Rucherat billig.

Heinr. Wölter, Tabakfabrik, Pirminia (Bayerl.).



Verlobungs- oder Trau-Ringe

empfehlen wir anerkannt billigen Preisen

Heinr. Dadder Nachf.

Carl v. Korff,

Kaiserkirchen, Bahnhofstr. 31.

Eingravieren v. Namen in Ringe gratis.

Corpulenz! ?

Schlankte Figur erhält man sich nur durch Gebrauch von **Fusco's diätet. Thee** Kart. 1,25 u. 2,50 Mk. Gelsenk.: M. Schneider, G. Kallenberg, W. Kamp, Röhl u. hausen; O. Kleffmann, Schalke: Jul. Schmitz.

Eine Reise nach Essen lohnt sich hervorragend

für Sie, wenn Sie zur Deckung Ihres Bedarfs in fertiger Herren- und Knaben-Kleidung unsere Läger besuchen. Wir legen besonders Wert auf gute Stoffe, vorzügliche Verarbeitung, sowie elegante moderne Ausführung und bringen in o o o o o o o

Herren- und Knaben-Kleidung

alle Neuheiten für Frühjahr 1908 in grösster Auswahl.

Wir empfehlen daher zu vorteilhaftem Einkauf:

5480

Moderne Joppen- und Rock-Anzüge, schwarze Anzüge, elegante Ulster und Ueberzieher, Capes, Joppen, Westen, Hosen, Loden- und Sport-Kleidung, vorzügliche Jünglings- und Burschen-Anzüge, gediegene, hübsche Knaben-Anzüge.

Konfirmations- und Kommunion-Anzüge.

Es liegt in Ihrem Interesse, Ihre Kleidung bei uns zu kaufen. Unsere Auswahl ist unübertrefflich, unsere Preise bekannt billig und Sie werden gut bedient.

Grössere Vorteile wie wir, kann Ihnen niemand bieten.

A. Eick Söhne

ESSEN

Mühlenstr. 9-17.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Amerika

New York | Baltimore

Riesenschnell... Postdampfern

Norddeutschen Lloyd Bremen

Nähere Auskunft erteilen: in Gelsenkirchen Hugo Deegenhardt, in Bochum Aug. Dörpinghaus.

Prima Bürsten und Besen

für Haus und Küche empfohlen billigst

Heinrich Preute,

Bahnhofstrasse 30.

GALLENSTEINE!

Herrn Apotheker Ringler, Nürnberg, Bayern.

Ihre Gallensteinkur hat sich sehr gut bewährt, bin gänzlich hergestellt und Ihnen für das Mittel sehr verpflichtet; möchte wünschen, dass alle Gallensteinranke bewogen werden, dasselbe anzuwenden.

Mühlhausen i. E., Syphonsaden 11.

Frau Lehrer Werck.

Zahllose Kurerfolge, keine Befürchtung, Wirkung verblüffend, ärztlich viel empfohlen.

Broschüre kostenlos durch Hermann Ringler, Erkrath (Rheinl.).

Überraschende Neuheit

garantiert unschädlich

kein Chlor

kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich

kein Waschbrett

kein bürsten

Modernes Waschmittel

Für jede Waschmethode passend

Henkel & Co. Düsseldorf.

In allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifengeschäften erhältlich.

FAHRRÄDER UND MOTOR-ZWEIRÄDER

von höchster Vollendung.

PARIS 1900 GRAND PRIX

Wanderer

Adolf Schmidt, Gelsenkirchen, Kirchstrasse 6, Telefon 887.

Bertha Nellesen

(Inhaber J. Krings)

Bismarckstr. 113.

Bismarckstr. 113.

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Mitteilung, dass sich mein

Kurz-, Weiss-, Wollwaren-

und

Tapissiererie-Geschäft

nur in meinem neu erbauten Hause Bismarckstrasse 113 befindet.

Hochachtend

Bertha Nellesen, (Inhaber J. Krings.)

NB. Die durch den Umzug leicht angeschmutzten Waren (**Damen- und Kinderwäsche**) werden zu und unter Einkaufspreis abgegeben.

D. O.

Versuch macht klug!

Kaufen Sie A. Schmeisser's Sauce-Würfel 10 Pfg.

Zur Aufklärung:

Mr. Schmeisser's Sauce-Würfel sind nicht, wie vielfach irrtümlich angenommen wird, als Zusatz oder Verbesserung für fertige Saucen, sondern zur ursprünglichen Herstellung derselben ohne irgendwelche weitere Zusatz. Gebrauchsanw. beachten. Überall zu haben.

General-Vertrieb für Rheinland und Westfalen:

Wilh. Neuhaus, Dortmund,

Weissenburgerstr. — Tel. 1807.

GEOLIN



Bestes Metall-Putzmittel

Chemische Fabrik Düsseldorf

Vertreter: Laymann & Co., Dortmund.

Maler- u. Anstreicherarbeiten werden sauber ausgeführt.

Heinr. Hardt, Anstreichermeister, Heidenbofstr. 121.

Konserven

angeboten worden. Ich verkaufe diese bis Ostern zu folgenden, äusserst billig gestellten Preisen:

200 Fernruf 200. Die 2 Pfd.-Dose:

Junge Erbsen	42 Pfg.
Junge Erbsen la.	52 Pfg.
f. junge Erbsen	85 Pfg.
Jg. f. Schnittbohnen	35 Pfg.
Pflaumen	42 Pfg.
Kirschen	70 Pfg.
Mirabellen	80 Pfg.
Reineklauden	85 Pfg.
Aprikosen	95 Pfg.
Birnen	70 Pfg.

Ferner empfehle:

Neue Malta-Kartoffeln Pfund 10 Pfg.

10 Pfund 95 Pfg.

Neue Algier-Kartoffeln Pfund 25 Pfg.

10 Pfund 2.20 Mk.

Allerfeinste, sarte engl. Matjosheringe 25 Pfg.

In Gelsenkirchen ist im Restaurant zum Amüdericht (Inhaber Hr. Doppe) unsere Decken- und Wandbekleidung ausgeführt und ist Befestigung derselben zu empfehlen.

Katalog gratis und franco.

Deutsche Metalldecken-Fabrik, Eiserfeld a. d. G.

Gewerkschaft Northrop.

GELSENKIRCHENER GROSSSTADTSEIFE

MIT DEM SCHMIED

Mit reeller Preisverteilung überall käuflich

Fabr. Fr. Schmidt in Gelsenkirchen.

Musik-Instrumente & Saiten aller Art empfiehlt

Aug. Richard

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 53

Einziges Piano-Werkstatt

Promenadenkies

für Bürgersteige, auch städt. Bordsteine, hält aus Lager und liefert frei Verwendungsstelle.

Bernhard Bielefeld,

Bismarckstr. 134 und 1142.

Blässe des Gesichts

beweist in vielen Fällen die Gegenwart von

Bandwurm, Spul- u. Meckwürmer,

Nervös, Schläppien, dunkle Augenringe, Abmagerung, Uebelkeit, Sodbrennen, Magen- und Darmbeschwerden, Kopf-, Kreuz- und Leibesmerzen, Schwindel, mangelhafte Stimmung.

J. Olberg, Spezialst.

Gelsenkirchen, Sprechstunden: Dienstags und Freitags von 2 1/2—7 1/2 Uhr und Samstags von 8—1 Uhr im Restaurant Walterscheid, Bochumerstrasse.

1000 fach erprobt.

Die Entf...

Das sind... perioden: die... zeigen Haus u... auf die letzten... Person. Nur... im Publikum... kommen wird?... kann nicht... wobei die Bild... möglich zu be... genannten Ausia... Reichsangehörig... auseinanderlauf... und Polen beo... gewöhren, und... das Begehren... Eindrud. Es... Laufe. Zeitw... Epigen gegen... vornehmlich ge... lich) unterliegt... gen, Mühe hat... fragt Herr Hei... abgelehntes jo... Als der L... zusammen und... berg empor: ... wollen, so mu... gufen." Ed... Und Herr He... midem Wort... Rechte, wie... wahre bislang... auch nicht die... Fieber aber, d... nennen dürfen... Ausländerfrag... darüber sagen... gefragt worden... Rechtszustand

Adolf...

Adolf... eben entzänd... Silber. Hofa Reich... drängenden ei... doch mindesten... Die gemi... haltung verl... Selbst do... Reife sich eine... sprachen hatte... die mindeste... In der Z... legenheiten be... drängen ange... die Ragbad f... Es dünne... ihm war ver... er ihn oft ge... beluchte, befe... freilich, erschein... bader, vor be... dann kleine... nun eine idy... strasse; der fr... reichte, er ich... Garten umf... Läden waren... es unbemohn...